

# MEDIZIN & IDEOLOGIE

# 03 / 13



## **Viriliter age! (Ps 26,14)**

Dr. Ehmann, Pille danach **6**

Ulmer Denkschrift **20**

---

## Impressum

### Herausgeber,

### Redaktion und Vertrieb:

Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e.V.  
Postfach 200. A – 5010 Salzburg

Telefon AT: +43 (0) 664 – 11 88 820  
Telefon DE: +49 (0) 163 – 67 32 888  
E-Mail: aerzteaktion@t-online.de  
Internet: www.eu-ae.com

### Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Bernhard Gappmaier

### Redaktion:

Dr. Manfred M. Müller; Dr. Eva Salm

Gestaltung: Dr. Manfred M. Müller  
Satz: Jakob Sproski, MA

### Grafisches Konzept:

AugstenGrafik www.augsten.at

### Druck: Samson-Druck,

A-5581 St. Margarethen  
Telefon: +43 (0) 6476 – 833-0

### Medizin und Ideologie

erscheint viermal pro Jahr.

Einzelausgabe: 4 € / Jahresabo: 16 €

## Hinweise für Autoren

Die Zusendung von Artikeln, Kommentaren, Kurzinformationen oder Rezensionen zu bioethischen und anthropologischen Fragestellungen aus den Bereichen der Medizin, Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie, Pädagogik und anderen ist erwünscht. Aber auch Hinweise zu einzelnen Fragestellungen und Publikationen, die für die Zeitung geeignet erscheinen, sind willkommen.

Der Umfang der Artikelbeiträge sollte in der Regel 2-6 Seiten betragen (Seite zu 5.500 Buchstaben mit Leerzeichen). Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, eventuell ist eine Darstellung in Folgeform anzustreben. Längere Beiträge sollten einleitend mit einer kurzen Zusammenfassung versehen werden, Artikel, Kommentare und Rezensionen abschließend mit einer kurzen biographischen Notiz zur Person des Autors.

Die Beiträge sind in gedruckter Form und als Datei eines Standardprogrammes (z.B. Word) zu übersenden, nach telefonischer Absprache ist auch die Übersendung als E-Mail möglich. ■

# Die Europäische Ärzteaktion

ist eine gemeinnützige Vereinigung von Ärzten und Nicht-Ärzten. Sie wurde 1975 in Ulm von Herrn Dr. Siegfried Ernst mit der Zielsetzung gegründet, die Achtung des menschlichen Lebens vom Beginn der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod in allen medizinischen und gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

Die rasant zunehmenden Möglichkeiten der Medizin lassen immer neu die Frage aufkommen, ob das medizinisch Machbare wünschenswert und letztendlich auch menschenwürdig ist. Der Mensch darf nicht Objekt von Machbarkeitsstreben sein, sondern er muß in seiner Gesamtheit, in den Dimensionen von Körper, Geist und Seele verstanden werden, wie es im christlichen Verständnis des Menschen beispielhaft zum Ausdruck kommt.

Unsere Zeitschrift „Medizin und Ideologie“ bietet Beiträge von Autoren verschiedener Disziplinen zu den vielfältigen bioethischen und anthropologischen Fragestellungen. Denn diese betreffen nicht nur die Medizin und die Ärzte, sondern die Gesellschaft insgesamt. Und ihre Einschätzung und Lösung braucht sowohl fachliches Wissen wie eine stimmige geistige Orientierung.

Dabei gibt der Name „Medizin und Ideologie“ immer mal wieder Anlaß zur Nachfrage, denn häufig versteht man unter „Ideologie“ eine eher willkürliche, sachlich nur teilweise begründete und verzerrte Wahrnehmung und Interpretation der Realität. Doch der Begriff „Ideologie“ bedeutet wörtlich die „Lehre von den Ideen“ und die Ausformung einer konkreten weltanschaulichen Perspektive im Sinne eines schlüssigen Ideensystems. Und so dient diese Zeitschrift dem Anliegen, die medizinisch-ethischen Grenzfragen im Kontext der sie beeinflussenden weltanschaulichen Ideen darzustellen und zu verstehen.

Vereinsvorstand der Europäischen Ärzteaktion:

Dr. med. Bernhard Gappmaier  
Dr. med. Birgitta Stübßen  
Dr. med. Alfred Häußler †  
Prof. Dr. Hans Schieser  
Dr. med. Rudolf Ehmman  
Dr. Winfried König

Die Europäische Ärzteaktion ist Mitglied der World Federation of Doctors who Respect Human Life sowie Mitglied im Bundesverband Lebensrecht (BvL). ■

## Jeder Beitrag zählt

Da unsere gemeinsame Arbeit auch weiterhin nur von den Spenden unserer Mitglieder und Freunde getragen wird, kommen wir nicht umhin, auch für die Zukunft um Spenden und Unterstützung zu bitten. Wir wollen dies aber nicht tun, ohne gleichzeitig für alle bisherige Unterstützung zu danken. Besonders danken möchten wir auch jenen, die uns ihre tiefe Verbundenheit und ihren Beistand durch testamentarische Verfügung über ihren eigenen Tod hinaus versichert haben. Wir werden ihr aller Vertrauen rechtfertigen.

Am einfachsten und kostengünstigsten wäre es, wenn Sie uns einen Dauerauftrag erteilen würden, den Sie jederzeit widerrufen können.

### Bankverbindungen

#### Deutschland:

Sparkasse Ulm

Konto-Nr. 123 509, BLZ 630 500 00

IBAN: DE 56 630 500 000 000 12350

BIC: SOLADES 1 ULM

#### Österreich:

RAIKA Ramingstein – Thomatal

Konto-Nr. 14 555, BLZ 35 050

IBAN: AT 843 5050 000 000 14555

BIC: RVSAAT 2 S 050

Selbstverständlich ist Ihre Spende auch weiterhin steuerlich abzugsfähig. ■

# *Liebe Mitglieder und Freunde der Europäischen Ärzteaktion e.V. !*



**"W**enn nach einer Vergewaltigung ein Präparat, dessen Wirkprinzip die Verhinderung einer Zeugung ist, mit der Absicht eingesetzt wird, die Befruchtung zu verhindern, dann ist dies aus meiner Sicht vertretbar.“

Der Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, hatte am 31. Jänner 2013 aus gegebenem Anlass einer vergewaltigten Frau und nach Beratungen mit Fachleuten eine Erklärung zu den ethischen Konsequenzen neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Frage der Verordnung der so genannten „Pille danach“ veröffentlicht.

Die Berichterstattung wiederum hatte dazu der Öffentlichkeit die eingängige Botschaft vermittelt, dass der hilfesuchenden Frau angeblich gleich von zwei katholischen Krankenhäusern in Köln eine entsprechend rasche ärztliche Hilfe im Sinne der Verordnung einer sogenannten „Pille danach“ mit der Begründung vorenthalten worden war, dass katholischen Einrichtungen eine solche Maßnahme moralisch untersagt ist.

Die telefonische Abweisung des jungen, vermutlichen Opfers einer Vergewaltigung soll jedoch von beiden Kliniken aus einem ganz anderen Hintergrund

erfolgt sein, nämlich der fehlenden öffentlichen Berechtigung zur „Anonymen Spurensicherung nach Sexualstraftaten“, wozu man diese Krankenhäuser beanspruchen wollte.

Die Erklärung des von vielen als konservativ beurteilten Kardinals zur moralischen Vertretbarkeit einer sogenannten „Pille danach“ unten den einleitend zitierten Voraussetzungen hat daraufhin die Medienwelt auf der einen Seite zu einem begeisterten Siegessturm im Blätterwald veranlasst und auf der anderen Seite die wenigen, vornehmlich in ihrem Einsatz für den Lebensschutz sensibilisierten letzten Mohikaner ihres vermeintlichen kirchlichen Reservatschutzes beraubt, zumal auch noch herausgestellt wurde, dass die Sache „mit Rom“ rückversichert worden war und die Deutsche Bischofskonferenz die erklärte Haltung bestätigte.

Mittlerweile ist schon wieder fast ein Jahr den Rhein hinuntergeronnen. Ganz andere Themen fordern inzwischen unsere Aufmerksamkeit. Und auch „die Ärzte in katholischen Einrichtungen sind aufgefordert, sich „rückhaltlos“ der Not vergewaltigter Frauen anzunehmen und sich dabei unter Berücksichtigung

des neuesten Stands der medizinischen Wissenschaft in ihrem ärztlichen Handeln an den oben genannten Prinzipien ausrichten.“

Konkret dürfte damit für die Praxis des Klinikalltags gemeint sein, dass sich jeder Arzt fortlaufend mit der Vielzahl der einschlägigen internationalen, von den Pharmafirmen geförderten Fachstudien zur Fragestellung der sogenannten „Pille danach“ auseinandersetzen muss, damit er im gegebenen Anlassfall sein eigenes katholisches und das Gewissen der hilfeschreitenden vergewaltigten Frau damit beruhigen kann, ihr ein Präparat verordnet zu haben, welches im Notfall während eines praktisch nicht ganz einfachen bestimmenden Zeitfensters nur die Befruchtung der Eizelle mit den unfreiwillig zum Eindringen gebrachten Spermien und damit die Zeugung eines ungewollten Kindes verhindert.

Und im Falle eines am Ende nicht ganz auszuforschenden Graubereichs zwischen der geforderten reinen Ovulationshemmung und der moralisch verwerflichen Tötungshandlung durch eine Nidationshemmung des eingesetzten Präparates wird sich der gewissenhafte Arzt abwägend jedenfalls auf die gute Absicht seines Handelns zum Wohle der notleidenden Frau berufen können. Denn wie soll er im Einzelfall in der Lage sein, den Wahrheitsgehalt der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in dieser Angelegenheit verlässlich nachprüfen zu können?

Manche haben die bischöfliche Erklärung aus Köln aufgrund der scheinbaren moralischen Befürwortung durch die Kirche als einen Dammbrech für eine weitere gesellschaftliche Etablierung der „Pille danach“ empfunden. De facto beschränken sich die Aussagen auf eine moralische Unterscheidung und sind sie offensichtlich aus dem bekannten Anlassfall und einer erheblichen medialen und politischen Bedrängnis zustande gekommen. Die öffentliche Interpretation und das allgemeine Verständnis der Erklärung haben jedoch nachgewiesenermaßen auch erhebliche Irritationen hervorgerufen. Welches ist nun das Präparat, das nach Expertenrat den moralischen Anforderungen der von der

Deutschen Bischofskonferenz bestätigten Erklärung im eingeschränkten Anlassfall einer Vergewaltigung entspricht? Und wie soll dann in der Klinik die ausschließlich kurze Zeitspanne für eine selektive Ovulationshemmung praktisch festgelegt werden können, um nicht doch womöglich die Vernichtung des bereits befruchteten Embryos zu provozieren? Ist am Ende grau nicht nur alle Theorie, sondern grau inzwischen auch die Moral?

Die Vereinigung Katholischer Ärzte der Schweiz und die Europäische Ärzteaktion haben den verantwortlichen Bischöfen in Deutschland noch im Frühjahr dieses Jahres mit einem ausführlichen Brief ihre fachliche Sorge zur Erklärung über die sogenannte „Pille danach“ vorgetragen.

Mit einer zweiten Stellungnahme, welche unser Vorstandsmitglied Dr. med. Rudolf Ehmann als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit verdienstvollem Einsatz und großer Gewissenhaftigkeit erarbeitet hat, und die wir den Bischöfen als eine allgemein verständliche Kurzfassung zur Beurteilung vorlegen, ersuchen wir die Deutsche Bischofskonferenz darum, eine nochmalige öffentliche Erklärung zur Situation abzugeben.

Denn in Wirklichkeit gibt es diese in Aussicht gestellte Pille nicht. Die geprüften, für ein sicheres Urteil maßgeblichen Studien legen ihre Widersprüchlichkeiten aus sich selbst heraus offen. Und wird sich am Ende gar der Verdacht bestätigen, dass Absichten von ganz anderer Dimension von den Fachleuten vorerst verschwiegen worden sind, die ihre Autorität und den Vertrauensvorsprung mit einer Vergöttlichung der medizinischen Wissenschaft und dem damit verbundenen Fortschritts glauben begründen?

Mögen Sie dazu in der in dieser Ausgabe vorgelegten Kurzfassung von Dr. Ehmann ernüchternde Antworten auf die gestellten Fragen finden.

Und mit dem neuerlichen Abdruck der „Ulmer Denkschrift“ dürfen wir Sie zu einer Rückbesinnung auf die Wurzeln der Europäischen Ärzteaktion einladen!

IHR

DR. MED. BERNHARD GAPPMAIER

VORSITZENDER DER EUROPÄISCHEN ÄRZTEAKTION

*Alle in diesem Jahr geborenen oder empfangenen Kinder, und es waren viele, waren schön anzusehen und kräftig, und die meisten von ihnen hatten blondes Haar, was vorher unter Hobbits selten gewesen war. Früchte gab es reichlich, daß junge Hobbits fast in Erdbeeren und Schlagsahne badeten.*

J.R.R. TOLKIEN, DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS

# Inhalt

## 03 | 2013

### Forschung

- 6 **Die Diskussion über die Wirkung der modernen ‚Pille danach‘ in Deutschland**  
*Dr. med. Rudolf Ehmann*

### Dokument

- 20 **Die Ulmer Erklärung**

### Blitzlicht

- 16 Zwillinge  
17 Bekehrung  
32 Eugenik I  
36 Eugenik II  
35 »Die Kirche unterstützt Sie in diesem Kampf...«  
40 Musik-Video rettet Kinder

### Standards

- 2 Impressum / Wir über uns  
3 Editorial  
42 Interna

# Forschung

## Die Diskussion über die Wirkung der modernen ‚Pille danach‘ in Deutschland

DR. MED. RUDOLF EHMANN

**A**ufgrund der Abweisung einer vergewaltigten Frau durch zwei katholische Krankenhäuser in Köln im Dezember 2012 kam es zu einer Auseinandersetzung bezüglich der Abgabe der ‚Pille danach‘. Dabei wurde Kardinal Meisner durch zwei Fachverbände (BVF und DGGEF) [1] beraten, die ihm darlegten, es gebe eine neue ‚Pille danach‘, die ausschließlich ovulationshemmend [2,3,4] wirke. Daraufhin gab der Kardinal diese ‚Pille danach‘ im Falle einer Vergewaltigung frei [5]. Dem folgte auch die Deutsche Bischofskonferenz im Februar 2013.

Im Hinblick auf diese Vorkommnisse und die aufsehenerregende Reaktion auf diese Freigabe wurde die Literatur mit folgendem Resultat konsultiert: Bei der infrage kommenden Substanz handelt es sich um *Ulipristalacetat* (UPA), einem Selektiven Progesteron-Rezeptor-Modulator (SPRM) der zweiten Generation, dem Nachfolger von *Mifepriston* (RU 486, auch Abtreibungspille genannt), das heute als SPRM der ersten Generation gilt. Die Strukturformeln der beiden Pharmaka sind fast identisch. Es stellte sich auch heraus, dass Mifepriston wegen seines Images als Abtreibungspille von verschiedenen größeren pharmazeutischen Firmen nicht als ‚Pille danach‘ weiterentwickelt worden war [6]. So wandte sich die Forschung diversen verwandten chemischen Präparaten zu, deren erfolgversprechendstes Ulipristalacetat war, das schließlich 2009 - nach einer Entwicklung von 10 Jahren - als

ellaOne® auf den Markt gebracht wurde. UPA ist nicht nur chemisch, sondern auch von der Wirkung her dem Mifepriston sehr ähnlich! [7] Mifepriston wurde bei seiner Markteinführung als Abtreibungspille in den 80er Jahren auch als Anti-progestin bezeichnet.

Bezüglich des rein quantitativen Ausmaßes der Notfallkontrazeption muss man sich bewusst sein, dass in Deutschland durch Ärzte rund 400'000 Verordnungen der ‚Pille danach‘ pro Jahr ausgestellt werden [8]. In der Schweiz waren es 2012 über 107'000 Packungen, die ohne Rezept verkauft wurden, Tendenz steigend! [9]

Wie erwähnt, wurde und wird UPA als rein ovulationshemmend und ausdrücklich nicht nidationshemmend beworben.

In der Literatur indessen wird von diversen Autoren eine nidationshemmende Wirkungsweise beschrieben, ohne jedoch dieselbe als nidationshemmend zu benennen. Es wird neben einer Ovulationshemmung bzw. -verschiebung [10,11] beispielsweise eine verzögerte endometriale Reifung [6,12,13], eine ausbleibende sekretorische Umwandlung des Endometriums [14] und eine geringere Endometriumdicke [13,15] sowie eine Störung der endometrialen Synchronisation [6] beschrieben. Das sind alles Vorgänge, die Mifepriston als ‚Pille danach‘ ebenfalls bewirkt. Mifepriston wird übrigens seit Jahren als ‚Pille danach‘ in Russland und China vertrieben [12].

*Und jene, die weit fahren, beschrieben bloß einen Kreis um die Erde und kehrten am Ende meist wieder dahin zurück, wo sie abgefahren; und sie sagten: „Alle Wege sind krumm heutzutage.“*

**J.R.R. TOLKIEN, DAS SILMARILLION**

Diese Wirkungsweise entspricht der Pharmakodynamik von UPA, das als Progesteron-Rezeptor-Modulator die Progesteron-Rezeptoren u.a. im inneren Genitale besetzt hält und damit die Wirkung des Progesterons blockiert und somit verhindert. Das führt einerseits im Eileiter zu einem rascheren Transport des Embryos in die Gebärmutterhöhle, wo er ein für die Einnistung unvorbereitetes Endometrium findet. Dasselbe wird durch die Rezeptorenblockade nicht sekretorisch umgewandelt, weshalb sich der Embryo dort nicht einnisten kann.

### Interessengeleitete Falschinformation?

Ein Autor schreibt offen, dass ellaOne® auf dem südamerikanischen Kontinent nicht den gewünschten Anklang als ‚Pille danach‘ finden könnte, wenn bekannt würde, dass seine postkonzeptionelle Wirkung in der Nidationshemmung bestünde, da die dortigen Katholiken - immerhin ca. 500 Millionen an der Zahl - sie unter diesen Umständen ablehnen könnten. [16]

Diese Überlegung legt den Verdacht nahe, dass die Betonung der alleinigen Ovulationshemmung und das gleichzeitige Leugnen bzw. Verschweigen der nidationshemmenden Wirkung von UPA aus interessengeleiteter Motivation heraus erfolgen. Das läge gänzlich auf der Linie der Äußerung von Christopher Tietze von Planned Parenthood und Population Council. Er schlug 1964 am Population Council Symposium als Public Relation-Trick vor, man solle „... solche Leute nicht beunruhigen, für welche diese Frage [erg.: nach einer möglichen früh-abtreibenden Wirkung von Mitteln der Geburtenregelung] eine größere Bedeutung habe. Tietze fügte noch hinzu, dass Theologen und Juristen immer den vorherrschenden biologischen und medizinischen Konsens ihrer Zeit als gegeben angenommen hätten und, falls sich ein medizinischer Konsens entwickle und beibehalten werde, dass die Schwangerschaft, und damit das Leben, mit der Einnistung beginne, unsere Brüder der anderen Fakultäten schließlich auf uns hören werden.“ [17]

Solche Äußerungen u.a. bereiteten die willkürliche Definition der ACOG von 1965 vor: „Konzeption ist die Einnistung einer befruchteten Eizelle“ [18].

Damit ‚beginnt‘ die Schwangerschaft nicht mehr – wie bisher – bei der Befruchtung, sondern bei der Einnistung des Embryos ins Endometrium. Demzufolge ist der Zeitraum zwischen Befruchtung und Einnistung absolut schutzlos: Der Embryo ist zur beliebigen Vernichtung freigegeben! Dieser Definition sind Ärztesellschaften und viele Gesetzgeber gefolgt, wie das Beispiel Deutschland zeigt [19]. Dabei hat sich durch die Einnistung genetisch nichts verändert, es handelt sich um den gleichen Embryo wie nach der Befruchtung, mit der das Leben biologisch beginnt! Das Wesentliche ist der Beginn dieses menschlichen Lebens und nicht ein willkürlich festgelegter Beginn der Schwangerschaft.

Einige wenige Autoren benennen die nidationshemmende Wirkung von UPA jedoch konkret und bezeichnen sie als ethisch anders zu bewerten [12,20,21], teils gewichten sie diese Wirkung sogar stärker als die Ovulationshemmung [25,26]. Es wird auch darauf hingewiesen, dass Pharmaka, die zum Teil die Nidation verhindern, in vielen Ländern den Frauen nicht zugänglich sind oder von diesen nicht akzeptiert würden [21].

### Widersprüchliche Aussagen zur Wirkungsweise von UPA

Rabe et al. führten 2009 in einem Artikel zur Neuzulassung von ellaOne® aus: „Die Entwicklung des sekretorischen Endometriums während der Gelbkörperphase wird dosisunabhängig inhibiert. Der Schwellenwert für die morphologische Veränderung des Endometriums erscheint geringer als der für die Inhibition der Ovulation“ [14, Hervorhebung RE].

Derselbe Rabe hat, zusammen mit Co-Autoren, 2011 erklärt: „Ovulationshemmung: Die aktuelle Datenlage deutet darauf hin, dass der klinisch relevante Wirkmechanismus allein auf der Inhibition der Ovulation beruht.“ [14]

Gemäß einem Blog erklärten noch am 1. Februar 2012 der Bundesverband der Frauenärzte (BVF) und die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) in der Webseite „Frauenärzte im Netz“: „Die ‚Pille danach‘ verhindert oder verschiebt den Eisprung so, dass keine Befruchtung



stattfinden kann. Ist es bereits zu einer Befruchtung gekommen, *verhindert sie die Einnistung in die Gebärmutter.*“ [22]

Am 24.01.2013 erfolgt schließlich folgende Verlautbarung von Albring und Rabe im Namen von BVF und DGGEF: „Die moderne ‚Pille danach‘ verhindert oder verzögert den Eisprung. Wenn der Eisprung bereits erfolgt ist, die Eizelle sich aus dem Eierstock gelöst hat und im Eileiter oder in der Gebärmutter befindet, so verhindert die „Pille danach“ weder die Befruchtung dieser Eizelle noch die Einnistung in der Gebärmutter.“ [23]

Der Widerspruch könnte kaum größer sein, denn zwischen 2009 und 2013 hat sich wissenschaftlich nichts grundlegend Neues ereignet, das gegen eine Nidationshemmung spräche. Im Gegenteil, die meisten Autoren bestätigen nebst der ovulationshemmenden auch die nidationshemmende Wirkungsweise von UPA!

Die Publikation zur „Neuzulassung von Ulipristalacetat zur Notfallkontrazeption“ aus dem Jahr 2009 beruht auf zehnjähriger Forschung. Es ist undenkbar, dass diese Ergebnisse so unfundiert sein sollen, dass wichtige Aussagen schon nach zwei Jahren in ihr Gegenteil verkehrt werden müssen. Vielmehr war die Publikation – drei Jahre später – durch das Zitat vom 1. Februar 2012 nochmals bekräftigt worden.

Demzufolge liefern Rabe et al. selber den besten Beweis für die nidationshemmende Wirkungsweise von UPA, indem sie Ihre Aussage der alleinigen Ovulationshemmung gleich selbst widerlegen, nämlich durch ihre Publikationen von 2009 und 2012!

Angesichts einer fehlenden plausiblen wissenschaftlichen Erklärung für diesen Selbstwiderspruch stellt sich die Frage nach einem Motiv. Ein Anhaltspunkt könnte ein Hinweis von Bernward Büchner geben. Er war vorsitzender Richter in Freiburg und ist seit 1985 Vorsitzender der Juristen-Vereinigung Lebensrecht e.V. Er schreibt: „Professor Thomas Rabe steht aufgrund einer honorierten Vortragstätigkeit sowie als Präsident der DGGEF aufgrund von Industriemitgliedschaften in Verbindung zu mehreren Pharmaunternehmen, unter ihnen die Firma HRA Pharma, Pharmazeutischer Unternehmer bzw. Hersteller der Präparate PiDaNa und ellaOne.“ [24]

Eine Autorin siedelt die Wirkung von UPA sogar „bis spätestens 120 Stunden nach möglicher Befruchtung“ [25] an. Damit geht sie zweifelsfrei von einem nidationshemmenden Wirkmechanismus aus. Auch wird einmal die Wirkungsweise als „contragestive versus contraceptive“ definiert und betont, dass UPA sehr wohl auch als effektives Abortivum benützt werden könnte. [26] In diesem Zusammenhang weist Keenan darauf hin, dass Gesundheitsbehörden die Patientinnen auf diese beiden Wirkmechanismen hinweisen sollten [26]. Praktisch alle Autoren erwähnen einen Einfluss auf das Endometrium! Das bedeutet aber nichts anderes als Nidationshemmung!

Im Klartext heißt das, dass UPA als selektiver Progesteron-Rezeptor-Modulator das innere Genitale der Progesteronwirkung beraubt, was bedeutet: *Ohne Progesteron bzw. Progesteronwirkung gibt es keine Nidation!*

### Was spricht zudem für die Nidationshemmung unter UPA?

- Hohe Sicherheit trotz ‚Durchbruchovulationen‘. Das fällt vor allem auf bei den zahlreichen Durchbruchovulationen auf Höhe des absinkenden LH-Wertes [27], wo praktisch nur noch die Nidationshemmung greifen kann.
- Die Wirksamkeit von UPA mit der „erfolgreichen“ Einnahme bis 120 Stunden nach dem Geschlechtsverkehr kann nicht nur auf der Ovulationshemmung beruhen.
- Auch die noch höhere Sicherheit von UPA (gegenüber LNG) spricht dafür, da unter UPA die Schwangerschaftsrate von 5,5% auf 1,8% und unter LNG von 5,4% auf 2,6% reduziert werden konnte. [28]
- Pharmakodynamisch spricht sehr vieles für eine nidationshemmende Aktivität von UPA!
- Einen weiteren Anhaltspunkt für die Nidationshemmung von UPA bietet folgendes Zitat von Kaulen 2010: „Von dem neuen Wirkstoff weiß man in dieser Hinsicht wenig. In Tierexperimenten tötet er die heranwachsenden Embryonen ab.“ [20]

*„Wie soll ein Mensch beurteilen, was er in solchen Zeiten tun soll?“ - „Wie er immer geurteilt hat“, sagte Aragorn, „Gut und Böse haben sich nicht in jüngster Zeit geändert (...) Ein Mann muß sie unterscheiden können, im Goldenen Wald ebenso wie in seinem eigenen Haus.“*

**J.R.R. TOLKIEN, DIE ZWEI TÜRME**

### **Existiert ein Zeitfenster für die Verabreichung von UPA?**

In der Folge der Freigabe der ‚Pille danach‘ durch Kardinal Meisner und die Deutsche Bischofskonferenz begann man, die Bestimmung eines Zeitfensters für die Einnahme von UPA ohne das Risiko einer Nidationshemmung zu diskutieren.

Diese Problematik wurde Fachleuten vom Institut für Natürliche Empfängnisregelung Prof. Dr. med. Rötzer e.V. (INER) zur Beurteilung vorgelegt. Bei ihrer ganzheitlichen Betrachtungsweise sind sie in der Lage, den Sachverhalt objektiv zu bewerten. Bischofsvikar Dr. Helmut Prader, Bischofsvikar der Diözese St. Pölten für die Bereiche Ehe, Familie und Lebensschutz, und anerkannter Experte für Natürliche Empfängnisregelung (NER), hat sich dieser Frage intensiv angenommen, wie auch schon etwas früher bei der LNG-haltigen ‚Pille danach‘. Hier sei sein Fazit wiedergegeben:

*„Zusammenfassend ist zu sagen, dass es rein theoretisch in den meisten Zyklen ein bis drei Tage gibt, an denen nach Vergewaltigung es durch die Einnahme von UPA zu einer ovulationshemmenden oder -verschiebenden Wirkung käme. In der Praxis ist dies nicht anwendbar, weil selbst*

*Frauen, die sich im Zyklus auskennen und Aufzeichnungen führen, nicht wissen, wie sich dieses traumatische Ereignis auf den Zyklus auswirkt. Zudem ist es fraglich, ob eine Frau sofort zum Arzt oder zur Polizei geht. Erfahrungsgemäß dauert es mehrere Tage. In den allermeisten Fällen / Tagen im Zyklus der Frau ist eine Pilleneinnahme nicht vertretbar (weil es zu keiner ausschließlich ovulationshemmenden oder -verschiebenden Wirkung) kommt. Im zweiten Teil des Zyklus und in den ersten Tagen des Zyklus ist die Pilleneinnahme unnötig, weil eine Schwangerschaft ausgeschlossen ist (zweiter Teil) oder die Wahrscheinlichkeit sehr gering ist (0,2% die ersten sechs Tage).*

*Vier Tage vor der Ovulation und drei Tage nach der Ovulation darf die Pille nicht genommen werden, weil sie auch nidationshemmend wirkt.*

*Es bleiben schließlich theoretisch nur maximal drei Tage für eine legitime Pilleneinnahme, wobei die Prämissen so umfangreich sind, dass diese wenigen Tage erst im Nachhinein bestimmt werden können mit all den Prämissen, die ich oben genannt habe.“*

Somit können selbst der Vaginalultraschall und ein LH-Test hier nicht grünes Licht geben, da man

auch damit nie sicher sein kann, ob der nidationshemmende Effekt nicht doch zum Tragen kommt. Darauf deutet in der Studie von Brache et al. [10] u.a. der Ausschluss einer Probandin hin, bei der eine Ovulation bei einer Follikelgröße von < 18 mm erfolgt war. In einer Studie kann man einen solchen Ausschluss vornehmen, im wahren Leben indessen nicht!

### Fazit

**Aus dem Gesagten ergibt sich eindeutig, dass auch UPA eine ovulationshemmende und nidationshemmende Wirkung hat. Dafür sprechen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nebst den propädeutischen Fakten, die eigentlich jedem Mediziner und Pharmakologen geläufig sein müssten. Denn der Entzug von Progesteron bzw. Progesteronwirkung durch Substanzen wie SPRM lässt keine Nidation des Embryos zu. Somit gibt es bis anhin keine ‚Pille danach‘ ohne Nidationshemmung!**

**Ferner lässt sich in der Praxis – mit gutem Gewissen - kein Zeitfenster für die risikolose Verabreichung von UPA bestimmen, da auch nach den Kriterien der NER die Nidationshemmung sich nie zuverlässig ausschließen lässt.**

### Literatur und Anmerkungen

[1] BVF: Bundesverband der Frauenärzte / DGGEF: Deutsche Gesellschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin.

[2] Dr. med. Christian Albring, Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF) e.V., Prof. Dr. med. Thomas Rabe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) e.V.

[3] Rabe T.(federführend), zusammen mit dem Arbeitskreis „Postkoitale Kontrazeption“: Goeckenjan M., Ahrendt H.-J., Ludwig M., Merkle E., König K., Merki-Feld G., Albring Chr., *Postkoitale Kontrazeption: Gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) e.V. und des Berufsverbands der Frauenärzte*

(BVF) e.V. J Reproduktionsmed Endokrinol 2011; 8(6): 390-414.

[4] Gemzell-Danielsson K., Berger C., Lalitkumar P.G.L., *Emergency contraception – mechanisms of action*. Contraception 2013; 87: 300-308.

[5] Botschaft von Kardinal Meisner vom 31. Jan. 2013.

[6] Narendra Nath Sarkar, *The state-of-the-art of emergency contraception with the cutting edge drug*. German Medical Science 2011; 9: Doc 15.

[7] Hinney B., *Die Pille „danach“*. Arzneiverordnung in der Praxis, Band 37, Ausgabe 3, Mai 2010.

[8] Rabe T. und Albring C., *Notfallkontrazeption - ein Update, Gemeinsame Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) e.V. und des Berufsverbands der Frauenärzte (BVF) e.V.* - Update vom 4.2.2013.

[9] Berechnungen von HLI-Schweiz auf der Basis von IMSHealth Hergiswil und Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz (VIPF).

[10] Brache V. et al., *Immediate pre-ovulatory administration of 30 mg ulipristal acetate significantly delays follicular rupture*. Hum Reprod 2010; 25(9): 2256-63.

[11] Ellaone® (Ulipristalacetat), Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ).

[12] Benagiano G., von Hertzen H., *Comments Towards more effective emergency contraception?* The Lancet 2010; 375(9714):527-528.

[13] Stratton Pamela et al., *Endometrial effects of a single early luteal dose of the selective progesterone receptor modulator CDB-2914*. Fertil Steril 2010; 93: 2035-2041.

[14] Rabe T., Ahrendt H.-J., König K., Ludwig M., Goeckenjan M., Merkle E., Zahradnik H.P.

(Arbeitskreis „Postkoitale Kontrazeption“), *Die neue „Pille danach“: Postkoitale Kontrazeption, Neuzulassung von Ulipristalacetat zur Notfallkontrazeption*. gyne September 2009; 14-18.

[15] Notfallkontrazeption – Stand 2012, Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien.

[16] Reimann Andreas L.G., *Kann bei Anwendung der „Pille danach“ davon ausgegangen werden, dass die angestrebte Wirkung durch einen kontrazeptiven und nicht durch einen nidationsverhindernden Wirkungsmechanismus erreicht wird?* In: Stellungnahme – Version 1.1- Stand 9.2.2013.

[17] „At the 1964 Population Council symposium, Dr. Samuel Wishik pointed out that acceptance or rejection of birth control would depend on whether it caused an early abortion. Dr. Tietze, of Planned Parenthood and the Population Council suggested, as a public relations ploy, „not to disturb those people for whom this is a question of major importance. Tietze added that theologians and jurists have always taken the prevailing biological and medical consensus of their times as factual, and that „if a medical consensus develops and is maintained that pregnancy, and therefore life, begins at implantation, eventually our brethren from the other faculties will listen.“ Proceedings of the Second International Conference, Intra-Uterine Contraception, held October 2-3, 1964, New York City, ed. Sheldon Segal, et al., International Series, Excerpta Medica Foundation, No. 86, page 212. zit. n. [www.all.org/article.php?id=10678](http://www.all.org/article.php?id=10678)

[18] Das American College of Obstetrics and Gynaecology publizierte 1965 ein Bulletin mit seiner neuen Terminologie: „CONCEPTION is the implantation of the fertilized ovum.“ ACOG Terminology Bulletin, "Terms Used in Reference to the Fetus", Chicago, American College of Obstetrics and Gynecology, No. 1, September 1965, zit. n. [www.all.org/newsroom\\_judieblog.php?id=2219](http://www.all.org/newsroom_judieblog.php?id=2219).

[19] So heisst es in § 218, Abs. 1, Satz 2, StGB (Strafgesetzbuch): „Handlungen, deren Wirkung vor

*Abschluß der Einnistung des befruchteten Eies in der Gebärmutter eintritt, gelten nicht als Schwangerschaftsabbruch im Sinne dieses Gesetzes.“* [www.gesetze-im-internet.de/stgb/\\_218.html](http://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_218.html)

[20] Hildegard Kaulen, *Pille danach - Arzneimittelstreit um die „Notfallverhütung“* FAZ 13.05.2010, [www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/pille-danach-arzneimittelstreit-um-die-notfallverhuetung-1983357.html](http://www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/pille-danach-arzneimittelstreit-um-die-notfallverhuetung-1983357.html)

[21] Piaggio G., von Hertzen H., *Ulipristal acetate for emergency contraception?* The Lancet 2010; 375 (9714): 1607-1608.

[22] <http://charismatismus.wordpress.com/2013/02/09/causa-meisner-manfred-lutz-stellt-sich-voll-hinter-die-erklarung-des-kolner-erzbischof-zur-pille-danach/>

[23] Dr. med. Christian Albring, Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF) e.V. und Prof. Dr. med. Thomas Rabe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für gynäkologische Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) e.V.: [www.bvf.de/presse\\_info.php?s=0&r=2&m=0&artid=420](http://www.bvf.de/presse_info.php?s=0&r=2&m=0&artid=420)

[24] Büchner Bernward, *Kirche und Wissenschaft in der Diskussion um die ›Pille danach‹*, 14.2.2013, [www.kath.net/news/40089](http://www.kath.net/news/40089)

[25] Spanier Britta 25.11.2010, *Grundlagen der Regulation nutritiver Prozesse*, WS 2010/2011 Technische Universität München, Gonadotropine – Sexualhormone, Manipulation der Regulation in der Medizin/Pharmakologie, „Pille danach“.

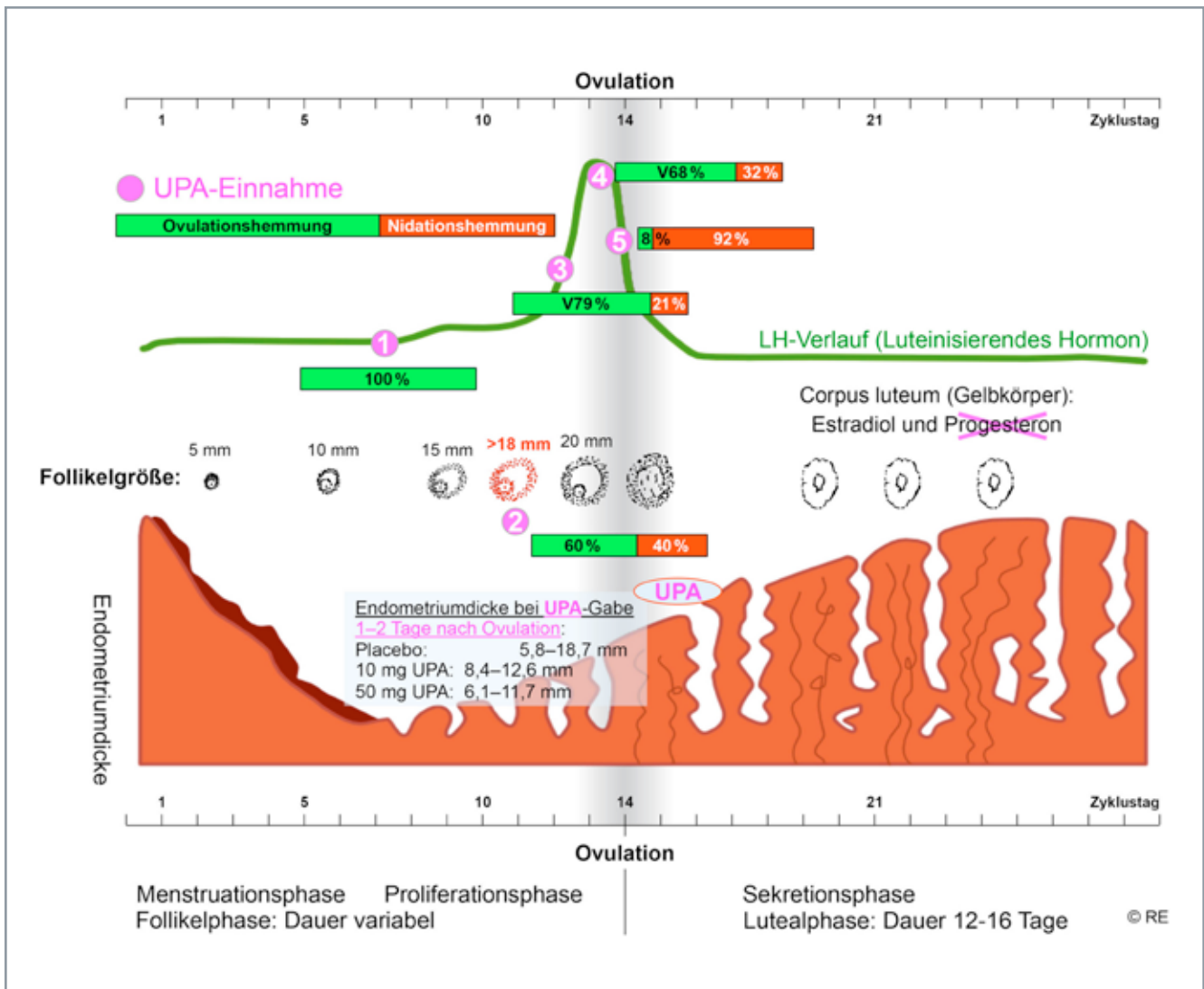
[26] Keenan Jeffrey. A., *Ulipristal Acetate: Contraceptive or Contraceptive?* Ann Pharmacother 2011; 45:813-815.

[27] LH = Luteinisierendes Hormon = Auslöser der Ovulation

[28] Glasier A.F., Cameron S.T., Fine P.M. et al., *Ulipristal acetate versus levonorgestrel for emergency contraception: a randomised non-inferiority trial and meta-analysis*. The Lancet 2010; 375: 555-62.

# Ovulations- / Nidationshemmung unter UPA

Grafik in Anlehnung an Brache et al., 2010 [10], und Stratton et al., 2010 [13]



LH = Luteinisierendes Hormon    V = Verschiebung der Ovulation  
 OH = Ovulationshemmung    DO = Durchbruchovulation

## Endometriumdicke [13]

Diese ist auch bei tiefer UPA-Dosierung (10 mg) stark eingeschränkt! (siehe Grafik)

## Ovulationsverschiebung

- Bei UPA vor LH-Peak jeweils signifikant länger = 6,85 +1,42 Tage
- Bei UPA auf Höhe LH-Peak Verschiebung = 5–10 Tage in 67,6%

- Aber: Bei UPA-Gabe auf Höhe LH-Peak = 1,54+-0,52 Tage in 32,2% Ovulation innert 72 h, ähnlich Placebo [10]
- Somit ist die Befruchtung möglich, da Spermien noch befruchtungsfähig sind. Gemäss INER bis zu 6 Tage und nicht nur max. 5 Tage, wie von den Autoren postuliert wird: 3-5 Tage. Ab diesem Zeitpunkt ist die nidationshemmende Wirkung aktiv!

### Administration von 30 mg UPA [10]

- UPA 1: vor LH-Anstieg = 100% Ovulationshemmung (OH) (8 Fälle!)
- Die Zuverlässigkeit dieser Angabe muss aufgrund der tiefen Fallzahl (nur 8 Fälle) angezweifelt werden!!
- UPA 2: bei Follikelgrösse >18 mm = 60% OH
- UPA 3: bei LH-Anstieg, aber vor LH-Peak = 78,6% OH
- UPA 4: auf Höhe LH-Peak: 68% Ovulationsverschiebung/OH; aber in 32,2% Ovulationen
- UPA 5: nach LH-Peak: 8,3% OH

**Somit besteht ein hoher Prozentsatz an ‚Durchbruchovulationen‘ vom LH-Anstieg an, mit Befruchtungsmöglichkeit. Trotzdem ist eine hohe kontrazeptive Sicherheit gewahrt. Dies kann nur durch einen zusätzlichen Mechanismus ermöglicht werden, nämlich die Nidationshemmung!**

Der grosse Schwachpunkt von Brache et al. besteht darin, dass ständig von Ovulationshemmung unter UPA gesprochen, hingegen der grosse Prozentsatz von Durchbruchovulationen nicht näher kommentiert wird. Die Autoren leugnen sie zwar nicht, es wird aber auch nicht gesagt, was mit diesen Durchbruchovulationen geschieht, einerseits die Möglichkeit einer Befruchtung und andererseits dann die Nidationshemmung. (abgesehen von 3 von 20 luteinized unruptured follicles (LUF) = in Gelbkörper umgewandelte nicht gesprungene Follikel).

Die Aussage der Autoren besteht darin, dass eine signifikante Ovulationsverschiebung bzw. -hemmung durch UPA erfolgt, auch wenn dieses erst beim LH-Anstieg verabreicht wird. Bezogen auf LNG stimmt das wohl, das zu diesem Zeitpunkt keine OH mehr bewirkt! [6,8] Das fast absolute Propagieren einer Ovulationshemmung durch UPA noch beim LH-Anstieg, also zu einem Zeitpunkt, zu dem LNG keine OH mehr bewirkt, ist trotzdem nicht gerechtfertigt, da dies nicht die ganze Wahrheit ist. Die Ovulation wird zwar gehemmt bzw. verschoben, aber nur zu 79%, zu 21%

kommt es demnach doch zu einer Durchbruchovulation. Und das zum Zeitpunkt der maximalen Befruchtungswahrscheinlichkeit bei der Frau, zudem die Überlebens- und Befruchtungsfähigkeit der Spermatozoen ebenfalls deutlich erhöht ist! Für die Praxis ist dies von grösster Wichtigkeit!


Gleiches gilt für die Ovulationshemmung von 60% bei einer Follikelgrösse von >18 mm! Die 40% Durchbruchovulation werden nicht kommentiert! Von einer ausschliesslichen Ovulationshemmung als Wirkungsweise kann auch hier erst recht nicht die Rede sein.

**Es geht natürlich nicht an, den Prozentsatz der Ovulationshemmungen zwar zu nennen, aber bei den Durchbruchovulationen deren mögliche Konsequenzen bis hin zur Nidationshemmung zu verschweigen und diese als praktisch inexistent zu verkaufen. Dafür wird aber gleichzeitig von alleiniger Ovulationshemmung gesprochen. Das ist unredliche und manipulative Wissenschaft. ■**



*»Guten Tag, Herr Doktor,  
keiner beachtet mich«*

*»Der Nächste, bitte!«*

A white chess king piece stands prominently on a dark chessboard, illuminated by a spotlight from the left. The piece is in sharp focus, while the background is dark and slightly blurred, showing another chess piece in the distance. The lighting creates a dramatic, high-contrast scene.

*„Ach, ich kann es nicht voraussehen, und wie es geschehen wird, ist mir verborgen. Doch mit Eurer Hoffnung will ich hoffen. Und den Schatten weise ich entschieden zurück.“*

J.R.R. TOLKIEN,  
DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS



## BLITZLICHT

### Zwillinge

#### Wann genau entstehen eineiige Zwillinge? - Neue Theorie stützt Position des Lebensschutzes

*Seit Jahrzehnten lehrt die Wissenschaft, eineiige Zwillinge bildeten sich bis 14 Tage nach der Empfängnis. Doch diese Theorie wird nun in Frage gestellt.*

Der spanische Universitätsprofessor Dr. Gonzalo Herranz hat den herkömmlichen Erklärungsansatz zur Bildung eineiiger Zwillinge kritisch überprüft. Das Resultat seiner Analyse präsentierte er am 5. Juni 2013 in einer internationalen Fachzeitschrift im Verlag der Universität Cambridge. (siehe: <http://journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=8933674>)

In dem Artikel zeigt Prof. Herranz auf, daß die Wissenschaft auf dem Gebiet der Zwillingsbildung in den letzten sechs Jahrzehnten völlig unkritisch bloße Vermutungen für Tatsachen genommen und nie hinterfragt hat. Er erläutert die Schwachpunkte des bisherigen Modells – und sagt, es sei unhaltbar.

#### «Die erste Teilung ist entscheidend»

Konkret lehrte das bisherige Modell, zur Bildung eineiiger Zwillinge komme es erst nach der Empfängnis – durch Teilung des Embryos innerhalb der ersten 14 Tage seiner Entwicklung. Prof. Herranz demgegenüber geht davon aus, daß sich die Bildung eineiiger Zwillinge bereits während der Empfängnis vollzieht.

«Die Bildung eineiiger Zwillinge ergibt sich immer aus der ersten Teilung der befruchteten Eizelle», so Prof. Herranz' Erklärung. Diese Teilung lasse im Falle von Zwillingen nicht (wie sonst) zwei

miteinander verbundene Teilungszellen entstehen, sondern bringe zwei voneinander separate identische befruchtete Eizellen hervor.» Und da diese Teilung anerkanntermaßen als der letzte Vorgang im Ablauf der Empfängnis betrachtet werden könne, gehöre die Zwillingsbildung zur Empfängnis und nicht zur Zeit danach.

#### Person ab Empfängnis

Prof. Herranz' Theorie sollte all jene zum Verstummen bringen, die sagen, man dürfe Embryos in den ersten 14 Tagen ihrer Entwicklung zu Auswahl- und Forschungszwecken zerstören, weil man ja nicht von einem menschlichen Individuum sprechen könne, solange noch zwei oder mehrere Individuen aus dem Embryo hervorgehen können. Umgekehrt bestärkt Prof. Herranz' Theorie all jene, die den vollen Personenstatus und damit die uneingeschränkte Schutzwürdigkeit des ungeborenen Kindes bereits ab der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle anerkennen: wenn sich eineiige Zwillinge bereits im Rahmen der Empfängnis bilden, ist auch bei ihnen Individualität und damit Personsein ab dem Tag der Empfängnis als gegeben vorauszusetzen. ■

#### Quelle

[www.mamma.ch](http://www.mamma.ch) vom 24. Juli 2013





## BLITZLICHT

### Bekehrung

Vatikan (kath.net/LSN/ACIpremsa/pl) „Vor meiner Bekehrung habe ich Abtreibungen durchgeführt“ und er habe seit langem den Wunsch gehabt, die Abtreibungsinstrumente dem Heiligen Vater zu übergeben. Dies sagte der Gynäkologe Dr. Antonio Oriente aus Messina/Südtalien. Der Papst erteilte dem Arzt bei einer kurzen persönlichen Begegnung unter Handauflegung den Segen. Zu der Begegnung kam es vor knapp zwei Wochen im Rahmen einer Papstaudienz für die „Internationalen Vereinigung katholischer Ärzte“.

Oriente war eigentlich nicht für eine Einzelbegegnung mit dem Papst vorgesehen gewesen. Doch er berichtete selbst, dass er seine Lebensgeschichte am Rand der Audienz einem Bischof erzählt habe, dieser habe dann „Padre Georg“ (also Kurienerzbischof Georg Gänswein) informiert. Gänswein habe den Arzt daraufhin „sofort und ohne Zögern“ zum Papst geführt und Oriente konnte seine Instrumente dem Papst persönlich übergeben. Papst Franziskus versprach dem Arzt: Diese Instrumente „werde ich in mein Zimmer in Santa Marta bringen“, „ich werde heute Abend beten“. Dann „legte er mir die Hand auf und sagte ‚Sie sind gesegnet, kämpfen Sie für das Leben‘“.

Im Rückblick stellte der Arzt fest: „Diese Instrumente des Todes wurden dem aktuellen Nachfolger Petri auf Erden zu Füßen gelegt, so wie der Tod Jesus zu Füßen gelegt wurde zugunsten des Lebens“.

Die Motivation für seine berufliche Tätigkeit als Abtreibungsarzt sei ursprünglich der Wunsch nach Geld und Karriere gewesen, denn er stamme aus einer armen Familie. Er habe jahrelang Abtreibungen durchgeführt, gestand der Gynäkologe.


Doch als er die Kinderärztin Maria Carmela heiratete, eine Frau voller Liebe zu Kindern, begann der Gesinnungswechsel. Denn die Jahre vergingen, während das Ehepaar vergeblich auf ein Kind wartete und unter der Kinderlosigkeit litt. Ein christliches Ehepaar habe ihn zu einem Gebets-treffen eingeladen, erzählte der Arzt weiter, damit er „etwas Frieden finde“. Bei diesem Gebets-treffen habe er einen barmherzigen Gott kennengelernt. Während er vor einem Kreuzifix saß, habe er einen Brief an den Herrn geschrieben, ein Art „spirituelles Testament: Kein Tod mehr bis zum Tod“. Denn er habe sich gefragt: „Was für eine Sorte Sohn bin ich, dass ich der Mörder der Kinder von anderen bin? Ich verlasse die Kultur des Todes und widme mich dem Leben“.

Inzwischen ist Oriente nicht nur Gründer und Vizepräsident der „Italienischen Vereinigung katholischer Gynäkologen und Geburtshelfer“ sondern auch praktizierender Katholik. Kurze Zeit nach der Bekehrung des Arztes empfing das Ehepaar ein Kind, was für den Gynäkologen nach der jahrelangen Unfruchtbarkeit an ein Wunder grenzte.

Da Oriente nicht für die persönliche Begegnung mit Papst Franziskus vorgesehen gewesen war, rechnete er sich eigentlich keine Chancen darauf aus, dem Papst die Abtreibungsinstrumente persönlich überreichen zu können. Trotzdem, so Oriente, habe er die Instrumente auf seinem Flug von Messina nach Rom mitgenommen, was ihn einige Überzeugungsarbeit beim Sicherheitspersonal des Flughafens sowie mehrere dringende Stoßgebete gekostet habe. Doch nun „hat mir der Papst den Auftrag gegeben, die Pro-Life-Botschaft zu verkünden und das Leben selbst zu verteidigen“. ■

#### Quelle

kath.net vom 2. Oktober 2013

A white chess knight and a white chess king are positioned on a black background. The knight is on the left, and the king is on the right. The king is taller and has a more ornate crown. The knight is shorter and has a horse's head. Both pieces are reflected on the surface they are standing on.

*Und die Fahrt ist zu Ende.  
Aber nachdem ich den ganzen  
Weg hergekommen bin, will ich  
noch nicht aufgeben. Das ich  
nicht meine Art, wenn du mich  
verstehst.*

**J.R.R. TOLKIEN, DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS**



*„Ihr seid ein prächtiger Kerl, Mister Beutlin, und ich bin sehr stolz auf Euch. Aber schließlich seid Ihr doch nur ein kleines Pünktchen in einer sehr großen Welt.“ - „Gott sei Dank“, sagte Bilbo lachend und reichte ihm die Tabaksdose.*

J.R.R. TOLKIEN, DER KLEINE HOBBIT

# Dokument

## Die Ulmer Erklärung

(Red.) Dr. med. Alfred Häußler, einer der Mitbegründer der *Europäischen Ärzteaktion*, schrieb 1988: "Es ist das geschichtliche Verdienst von Dr. med. Siegfried Ernst in Ulm, Motor für die Initiative zur *Ulmer Denkschrift* gewesen zu sein und sich dafür eingesetzt zu haben, daß 400 Ärzte, darunter 45 Professoren und Klinikleiter, wie die Direktoren der Universitätsfrauenklichen Freiburg i. Br., Heidelberg, Kiel und Tübingen sowie weitere 25 Professoren der Frauenheilkunde und nicht zuletzt der weltberühmte Wiener Gynäkologe Prof. Dr. Knaus, den *Ärzteprotest gegen die Propagierung der Anti-Baby-Pille* [seinerzeit an die Bundesministerin im Gesundheitswesen geschickt] unterschrieben haben."

Dem an die Redaktion von *Medizin und Ideologie* herangetragenem Wunsch, die *Ulmer Denkschrift* wieder zugänglich zu machen, kommen wir gerne nach. Der Text ist mehr als ein nostalgisches Dokument. Bestimmte zeitbedingte Nuancen hintangestellt, zeigt die *Ulmer Denkschrift* – gerade im zeitlichen Abstand –, wie sehr der Westen auf seiner ethisch-moralisch-medizinisch-politischen Talfahrt ins Abgründige geraten ist. Was vor einem halben Jahrhundert von einem Groswissenschaftlicher Kompetenz mitgetragen wurde, scheint heute in weite Ferne gerückt oder belächelt als Desiderat der sogenannten Konservativen. Das Dokument ist Zeugnis hell-sichtiger Diagnose wie Prognose. Fünfzig Jahre nach seiner Abfassung stehen wir vor einem Scherbenhaufen. Nicht die Verfasser haben sich geirrt, sondern diejenigen, die sie belächelten oder diskriminierten. Endlich die Augen aufzumachen und vernünftige Maßnahmen zu ergreifen: Der Weckruf von damals ist heute drängender denn je.

## Die Ulmer Denkschrift im Wortlaut

DER VORSTAND DER ÄRZTESCHAFT  
DES KREISES ULM

79 Ulm-D., im Juni 1964  
Paradiesgasse 5

An das Bundesgesundheitsministerium  
z.Hd. v. Frau Bundesministerin  
Dr. jur. Schwarzhaupt  
53 Bonn

Betr.: Antrag zur Frage der derzeitigen öffentlichen  
Propaganda für Geburtenbeschränkung

Sehr verehrte Frau Ministerin,

### Antrag

die unterzeichneten Ärzte haben mit großer Sorge Kenntnis genommen von der wachsenden öffentlichen Propagandawelle für Empfängnisverhütung und Geburtenbeschränkung, der sich nach den Veröffentlichungen der Presse und der Illustrierten auch führende Persönlichkeiten der Bundesrepublik nicht verschlossen haben.

Aus einer in der Zeitschrift „Constanze“ abgedruckten Äußerung Ihrerseits haben wir entnommen, daß beabsichtigt sei, die „Polizeiverordnung“ über das Verbot der öffentlichen Werbung für empfängnisverhütende Mittel abzuschaffen. D.h. also, wenn wir recht verstanden haben, soll der § 184 des Strafgesetzbuches entsprechend geändert werden.

In zahlreichen anderen Veröffentlichungen, sind eine große Anzahl angeblicher Äußerungen von Frauenärzten und anderen Persönlichkeiten abgedruckt, in denen u.a. die unbeschränkte Abgabe von solchen „Antibabypillen“ gefordert wird. Dabei soll die Leiterin des staatl. Gesundheitsamtes Berlin sogar die Abgabe auf Krankenkassenkosten gefordert haben und Prof. Lax aus der Univ.-Klinik in Berlin habe laut Bericht der Bildzeitung, der FAZ und anderer Zeitungen (siehe Anlage) die Forderung aufgestellt, die Pillen als Mittel gegen die Abtreibungsseuche auch an junge Mädchen abzugeben.

Die unterzeichneten Ärzte erheben hiermit in aller Form Protest gegen diese den medizinischen

und ethischen Ordnungen des ärztlichen Berufs zuwiderlaufende Art und Weise, dieses schwierige Problem zu behandeln.

Der unlösbare Zusammenhang und die intensive Wechselwirkung zwischen körperlichen, geistig-seelischen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Vorgängen zwingt uns zu diesem ganzen Fragenkomplex Stellung zu nehmen auch dort, wo er nicht unmittelbar medizinischen Charakter hat, weil seine negativen Auswirkungen die körperliche und seelische Gesundheit und die Zukunft unserer Patienten und unseres ganzes Volkes bedrohen.

Wir bitten Sie deshalb, das ganze Problem in Zusammenarbeit mit verantwortlichen Fachleuten der verschiedenen Lebensbereiche unter allen geistigen, moralischen, biologischen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchzuarbeiten, so dass Ärzteschaft und Gesundheitsministerium zu gemeinsamen Vorstellungen und Richtlinien kommen, die den Gegebenheiten der natürlichen Schöpfungsordnung ebenso entsprechen, wie den besten Traditionen abendländischer Gesittung.

Insbesondere bitten wir folgende Forderungen unsererseits in diesem Zusammenhang den entsprechenden staatlichen Stellen gegenüber zu vertreten:

### Schwerpunkte

1. Das Bundesgesundheitsministerium möge nach geeigneten Wegen suchen, um die wirklichen Ursachen der Abtreibungsseuche zu bekämpfen, die nicht in einer mangelnden Propaganda für „Antibabypillen“ zu suchen sind, sondern in der ungehemmten öffentlichen und privaten Sexualisierung und der Zersetzung der sittlichen und moralischen Substanz unseres Volkes.

2. Der § 184 des Strafgesetzbuches, in dem die Werbung für empfängnisverhütende Mittel verboten ist, soll weiter bestehen bleiben.

Insbesondere soll auch dafür Sorge getragen werden, daß die indirekte Art und Weise, wie moderne Massenblätter dieses Verbot in aller Öffentlichkeit übertreten, indem sie Photographien der betr. Arzneimittelpackungen und entsprechende

Berichte veröffentlichten, unterbunden wird. (Siehe Spiegel vom 26.2.64).

**3.** Die strenge Rezeptpflicht der sog. „Antibabypillen“ muss unter allen Umständen gewahrt werden, um dem Mißbrauch zur weiteren Aufweichung unserer Ehe- und Familienordnung vorzubeugen.

**4.** Das Bundesgesundheitsministerium möge sich energisch dafür einsetzen, daß die operative Sterilisation ohne dringenden ärztlichen Grund nach wie vor verboten bleibt.

Die unterzeichneten Ärzte begründen diesen Antrag wie folgt:

## BEGRÜNDUNG TEIL I

### Wesen der Sexualität und ihre Degeneration

**1.** Die schöpferischen Kräfte und Energien des Menschen sind im biologischen und geistigen Bereich eng miteinander verbunden. In ihnen liegen die stärksten Potenzen und größten Möglichkeiten für die Erschaffung, Entwicklung und Erhaltung der Persönlichkeit und der Kultur. Bereits 1934 zeigte der englische Historiker J.D. Unwin in einer ausführlichen Untersuchung aller bisherigen großen Kulturen in seinem Werk „Sex and Culture“ die vitale Bedeutung der positiven oder negativen Verwendung der schöpferischen Energien der Einzelnen und der Gesellschaft auf. Er kam auf Grund dieser Untersuchung zur Überzeugung, daß von dem disziplinierten oder zuchtlosen Einsatz dieser von ihm als „Sozialenergie“ bezeichneten Kräfte bisher Aufstieg und Untergang aller Kulturen abhing.

**2.** Während wir diese Gesetzmäßigkeiten des Lebens leichtfertig immer mehr missachten in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und das ganze Volk, und unser christlich abendländisches Erbe zerstören lassen im Sinne der kommunistischen Strategie, die die Aufweichung der „bürgerlichen Moral“ als eine Voraussetzung für die kommunistische

Machtübernahme ansieht, werden in Sowjetrußland und Rotchina diese geschichtsbildenden Faktoren immer stärker in ihrer Bedeutung erkannt und bewusst in die ideologisch politische Planung der Weltrevolution eingebaut.

**3.** Die Vorstellung, daß der Sinn des menschlichen Lebens in „Wohlstand und Lebensgenuß“ liege, ist zum Leitbild für den größten Teil unseres Volkes geworden. Diese Meinung ist so selbstverständlich, daß die Politiker auf die von der Zeitschrift „Constanze“ gestellte Frage nach dem „Recht auf ein glückliches Sexualleben“ gar nicht mehr auf die Idee kamen, daß auch auf diesem Sektor alle „Rechte“ sich letzten Endes nur aus den damit verbundenen Pflichten begründen lassen.

Denn der Dienst der Erschaffung, Entwicklung und Erziehung, der jedem Einzelnen von uns durch Eltern und die Gemeinschaft des Volkes geleistet wurde, bedeutet zuallererst für jeden die unausweichliche Verpflichtung, ebenfalls die Verantwortung für das Leben der kommenden Generationen zu übernehmen, ehe vom „Recht auf Glück“ oder vom „Recht auf den eigenen Körper“ gesprochen werden kann.

**4.** Die Tatsache, daß der Nat. Sozialismus diese Erkenntnisse und Grundgesetze des Völkerlebens zu machtpolitischen Zwecken mißbrauchte, setzt sie keineswegs in ihrer Realität außer Kraft und rechtfertigt auf keinen Fall die heutigen entgegengesetzten Entartungserscheinungen.

**5.** Das Wesen der Geschlechtlichkeit ist beim Menschen die völlige Einswerdung von zwei Menschen in einer körperlich-seelischen-geistigen Lebensgemeinschaft.

Sichtbarer Ausdruck der Unlösbarkeit dieser Verbindung zwischen Mann und Frau ist das Kind, das in seiner neuen Existenz die unteilbare Einheit beider Elternteile biologisch verkörpert. Ihr Sinn ist deshalb die Erhaltung der menschlichen Art und die Gemeinschaftsbildung.

Der einseitige und selbstsüchtige Mißbrauch entwürdigt und zerstört die menschliche Persönlichkeit und die Gemeinschaft.

6. So wie alle ständigen übersteigerten Reize auf den menschlichen Körper zunächst zu einer Hypertrophie der betr. Organe und Eigenschaften führen und dann zu ihrer Degeneration, sind auch die meisten Formen der „modernen“ Sexualität mit ihren Übersteigerungen und Perversionen krankhaft zivilisatorische Kunstprodukte. Die üblich gewordene Herabwürdigung der schöpferischen Kräfte des Menschen zu privaten Suchtzwecken und zur körperlichen Ausbeutung des Nebenmenschen ist deshalb keineswegs „naturbedingt“.

Sie ist in Ihrer Überzüchtung weder in ihrer heterosexuellen noch in ihrer homosexuellen Form im allgemeinen angeborene Veranlagung, sondern in den allermeisten Fällen das Ergebnis falscher Umwelteinflüsse und falscher persönlicher, sozialer oder weltanschaulicher Einstellung und Verhaltensweise.

Aus falschen Einzelerlebnissen entwickeln sich falsche Gewohnheiten und aus falschen Gewohnheiten ein perverser Charakter.

## BEGRÜNDUNG TEIL II

### Die wirklichen Ursachen der Abtreibungsseuche

7. Einen entscheidenden Anteil an den Fehlentwicklungen und der Abtreibungsseuche hat die heute übliche Sexualisierung des öffentlichen Lebens. Hierzu gehört insbesondere:

a) Die hemmungslose propagandistische Ausnutzung des weiblichen Körpers und sexueller Reize zu Reklamezwecken und jeder Form üblicher Geschäftemacherei in Wirtschaft, Theater, Film, Fernsehen, Illustrierten, Büchern usw.

b) Die offene Propaganda für Nacktkultur und der systematisch betriebene Abbau des natürlichen Schamgefühls, durch den modernen Entblößungstrend, der sich in Bädern und Schönheitskonkurrenzen usw. zeigt. (Siehe der Film „Das Schweigen“, „Mondo nudo“, „Ich lebte wie Eva“ usw.)

c) Die heute übliche Form einer rein „wissenschaftlichen“, wertfreien Aufklärung über die äußerlichen Vorgänge bei der Entstehung des menschlichen Lebens und alle möglichen Details der Sexualität, die so tut, als ob es hier keine Geheimnisse mehr geben könne und geben dürfe. Eine Aufklärung, die statt die Ehrfurcht vor dem von keinem Wissenschaftler in seinem innersten Wesen erklärbaren Geheimnis der Entstehung eines Menschen zu wecken, die Ehrfurchtslosigkeit und den Zynismus erzeugt, und die letzten Hemmungen und Schranken auf diesem Gebiet zerstört.


d) Ein Teil dieser wertfreien Aufklärung und damit der öffentlichen Sexualisierung ist die öffentliche Propaganda für Verhütungsmittel, wie sie bei uns jetzt einreißt.

e) Erklärungen von Ärzten, Politikern und sogar Geistlichen, die pathologisches Sexualverhalten beim Einzelnen und in der Gesellschaft nur deswegen für „erlaubt“ erklären, weil so viele der Bevölkerung ein pathologisches Verhalten angenommen haben. Sie glauben deshalb, man müsse die Normen von richtig und falsch, gesund und krank, recht und unrecht, denen zuliebe ändern, die ihre Abartigkeit idealisieren. Sie glauben, das sog. Recht auf „ein glückliches Geschlechtsleben“ sei wichtiger als Zukunft und Bestand des ganzen Volkes.

f) Zerstörung der Familie durch eine falsche Steuer- und Lohnpolitik von Staat, Wirtschaft und Gewerkschaften. Auszahlung zu hoher Löhne an Jugendliche, die zum Mißbrauch des Geldes für persönlichen Lebensgenuß geradezu anreizen und gleichzeitig grobe Benachteiligung des Familienvaters und insbesondere der kinderreichen Familie durch indirekte Steuern auf die Verbrauchsgüter und ungenügenden Wohnraum.

Vernachlässigung der Kinder (Schlüsselkinder) durch Frauen- und Mütterarbeit und schlechtes, geistig-moralisches Milieu an vielen Arbeitsstätten.





*Lieg ich auch hier zu guter Letzt in  
tiefster Finsternis wie ausgeblutet,  
wie zerfetzt, es ist mir doch gewiß:  
Die Sonne zieht die hohe Bahn, der  
Stern den milden Lauf, solange der  
Tag noch nicht vertan, geb ich den  
Sieg nicht auf.*

**J.R.R. TOLKIEN, DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS**

g) Öffentliche Verhöhnung der Keuschheit in den meisten sog. kulturellen Produkten unserer Zeit in Film, Theater, Presse und Fernsehen. Bagatellisierung des vor- und außerehelichen Verkehrs.

8. All diese Erscheinungen helfen mit, das normale Empfinden und Verhalten zu pervertieren. Die von ihrem wesentlichen Sinn gelöste Sexualität wird zur Sucht der Abreaktion und verlangt nach Befriedigung vor, in und außerhalb der Ehe. Die voreheliche Geschlechtsgemeinschaft verkehrt in den meisten Fällen das natürliche Verlangen einer gesund empfindenden Frau nach Kindern in die Angst vor dem Kind.

Genau so wirkt die hemmungslose als „Recht“ proklamierte Sexualität in der Ehe. Die gegenseitige Achtung wird zerstört und dann letztlich oft die Ehe durch Misstrauen und Eifersucht auf Grund der Erfahrungen miteinander vor und in der Ehe ruiniert.

9. Eine weitere Folgeerscheinung ist der Verlust der Ehrfurcht vor dem keimenden Leben und damit auch der Achtung vor der Entstehung des eigenen Lebens und der Dankbarkeit und Liebe zu den Eltern. Und hier, nicht in einem Mangel an sexueller Aufklärung oder an Antibabypillen, liegt die eigentliche Ursache für die Abtreibungsseuche, diesem fortgesetzten Massenmord am menschlichen Leben, für den in den allermeisten Fällen im Zeichen des wirtschaftlichen Aufstieges keine sozialen, finanziellen oder ethischen Gründe mehr verantwortlich gemacht werden können.

10. Die Idee, die Abtreibungsseuche durch öffentliche Propaganda für „Antibabypillen“ oder gar durch Fernseh- und Schulaufklärung über Verhütungsmittel (Dänemark, Berlin und Norwegen) zu bekämpfen, ist deshalb ein geistiger Kurzschluß, der Ursache und Wirkung verwechselt. Denn wie unter 7 d bereits ausgeführt wurde, ist gerade diese Propaganda ein Teil der öffentlichen Sexualisierung. Darum stellt diese „Hilfe“ die übelste Form einer symptomatischen Therapie dar, die das Grundleiden vergrößert, indem sie seine Symptome zu bekämpfen sucht.

11. Eine wahllose Ausgabe solcher Tabletten würde außerdem bei vielen weiteren Frauen und Mädchen in- und außerhalb der Ehen die letzten Bremsen gegen den modernen Sexualisierungstrend beseitigen mit allen medizinischen, sozialen und politischen Konsequenzen. Wir kennen diese Hemmungslosigkeit ja bei manchen Fällen nach Sterilisation.

## BEGRÜNDUNG TEIL III

### Das Problem der Überbevölkerung

1. Das Problem der Überbevölkerung ist kein deutsches Problem, sondern vor allem ein Problem der jungen farbigen Völker. Deutschland und Österreich stehen in der Zahl der Geburten an letzter Stelle und unser Problem ist die Überalterung, aber nicht der Geburtenüberschuß.

Trotz des Zuwachses an Heimatvertriebenen und Flüchtlingen benötigen wir heute über eine Million Gastarbeiter, um unsere Arbeitsplätze zu besetzen. Es gibt zu wenig Lehrlinge, zu wenig Schwestern und Pfleger, zu wenig Hausgehilfinnen, zu wenig Lehrer und Pfarrer, zu wenig gute Ausbilder in der Bundeswehr usw. Jugend ist Mangelware und die Wirtschaft reißt sich deshalb mit immer höheren und ungesünderen Angeboten um die junge Generation, die kein Lebensrisiko mehr eingehen muß und deshalb oft charakterlich verdorben wird. Es entwickelt sich dadurch bei vielen eine so materialistische Haltung, daß die Notwendigkeit für das Volksganze auch - wenn nötig - große Opfer zu bringen, für die meisten nur noch als Dummheit erscheint.

2. Die Möglichkeit, ohne scharfe Kontrollen „Antibabypillen“ zu bekommen, konnte bei der bereits jetzt bestehenden Geburtenunterbilanz Deutschland in ein sterbendes Volk verwandeln. Denn es ist anzunehmen, daß zunächst ein großer Prozentsatz aller Kinder nicht bewusst gewollt waren, sondern erst später von ihren Eltern wirklich erwünscht und innerlich angenommen werden.

3. Die Frage, inwieweit bei der Überbevölkerung in Asien, Afrika und Südamerika - also bei den

farbigen Völkern - empfängnisverhütende Tabletten eingesetzt werden müssen, um ein Davonlaufen der Geburtenziffern als Folge der ärztlichen Hygiene gegenüber der Nahrungsmittelproduktion und dem industriellen Aufbau zu verhindern, erfordert eine genauere Prüfung.

Denn der jetzige Versuch, dieses Problem durch öffentliche Propaganda für Antibabypillen, Sterilisation oder gar Abtreibung zu meistern, hat gerade in den jungen Völkern möglicherweise noch katastrophalere seelische, biologische und moralische Auswirkungen als bei uns.

Nicht nur die Zunahme der Geschlechtskrankheiten und der Zerfall der eigenständigen Ordnungen, sondern die staatlich geförderte Hemmungslosigkeit und die sexuelle Suchtbildung auf breiter Ebene werden die Folgen von Maßnahmen sein, die Selbstzucht und Sauberkeit im Sexualbereich unnötig machen.

Eine Entwicklungshilfe, die nur zu hygienisch-medizinischen und materiellen Fortschritten führt, aber nicht zur Entwicklung verantwortlich handelnder Menschen und einer auf der Selbstbeherrschung des Einzelnen beruhenden demokratischen Ordnung, muss zwangsläufig mehr Probleme schaffen, als sie löst und wird als Faß ohne Boden für uns zu einem ausgesprochenen Bumerang.

**4.** Es ist deshalb nicht unsere Aufgabe, aus einem rein äußerlichen technischen oder gar chemisch-wirtschaftlichen Denken heraus den farbigen Völkern Methoden zur Lösung des Geburtenproblems aufzudrängen, die ihren besten Traditionen und Vorbildern zuwider laufen. Sonst setzen wir uns erneut der Gefahr aus, daß man uns beschuldigt, in den Farbigen nach wie vor Menschen niederster Klasse zu sehen, die gar nicht fähig sind, sich zu sauberen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Es ist die Verantwortung der Elite der farbigen Völker, selbst den richtigen Weg zur Bewältigung dieser Frage zu entwickeln. Es mag in dem Zusammenhang von Interesse sein, daß Gandhi von seinen Landsleuten voreheliche Abstinenz, Späthe und zeitweise Enthaltensamkeit in der Ehe als

besten Weg zur Geburtenbeschränkung forderte. Sein Enkel Rajmohan Gandhi vertritt ähnliche Vorstellungen und startete jetzt einen vielbeachteten Feldzug zur charakterlichen Entwicklung der indischen Nation.

Für uns als verweichlichte Europäer mögen solche Forderungen utopisch klingen und insbesondere wir Ärzte sind uns klar, daß ein solches Fernziel mit der heutigen landläufigen Wirklichkeit in keiner Weise übereinstimmt.

Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß in Vergangenheit und Gegenwart viele Menschen in Asien und Europa den Beweis erbrachten, daß solche Forderungen im Einzelfall (und damit auch im Prinzip) realisierbar sind. Ja, die Fähigkeit, die sexuellen Kräfte im Dienste höherer Aufgaben zu „sublimieren“, ist eine grundsätzliche Möglichkeit in der Natur des Menschen und ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zum Tier.

Zweifellos sollte die weitere Evolution der menschlichen Gesellschaft in dieser bisherigen Richtung vom Tier zum Menschen weitergehen und nicht in umgekehrter Richtung absinken, wenn die Menschheit eine Zukunft haben will.

**5.** Da die politische, wirtschaftliche, kulturelle, militärische und Arbeits-Moral mit der sexuellen Moral eng zusammenhängen, gilt die von Prof. Streeter Oxford 1935, ebenso wie von Prof. Jaspers und anderen führenden Denkern unserer Zeit vertretene Forderung auch für diesen Sektor: Eine Menschheit, die sich technisch entwickelt, muss sich auch moralisch entwickeln, wenn sie der Selbstvernichtung entgehen will.

Karl Friedrich v. Weizsäcker betonte in seiner großen Rede in der Paulskirche über die Strategie des Friedens erst vor kurzem, daß der für uns lebensnotwendige Weltfriede nur durch eine „außerordentliche moralische Anstrengung“ erhalten werden könne.

Dies würde von den „entwickelten“ Völkern eine entsprechende Kulturpolitik gegenüber den „unterentwickelten“ Nationen erfordern, die an die besten Traditionen dieser Völker anknüpft und diese weiterentwickeln hilft.

**6.** In Wirklichkeit betreiben wir aber eine geradezu umgekehrte Kulturpolitik, durch unsere Filme, Bücher, „wissenschaftliche“ Aufklärung, Zeitschriften und durch unser eigenes Beispiel an Universitäten und Schulen, an denen die farbige Intelligenz ausgebildet wird.

Dazu hin ist für unsere derzeitige „geistig-moralische Entwicklungshilfe“ charakteristisch, daß bei uns hergestellte Filme oft zwei Fassungen haben, wobei eine Fassung für die Zensur durch die Selbstkontrolle bei uns gemacht wird, während die andere für den Export in Länder hergestellt ist, die keine Zensur haben und deshalb mit Szenen versehen werden, die entsprechend schmutziger sind, als es selbst bei uns möglich ist. Dabei soll die Bundesrepublik hier keineswegs führend im Westen sein.

Wenn es schon so ist, daß die meisten Filme, die bei uns gezeigt werden, für die Augen unverbildeter farbiger Menschen ein unmögliches und widerwärtiges Bild von Charakter und Lebensweise des weißen Mannes und der weißen Frau geben, so fragen wir, wohin soll eine derartige Zügellosigkeit und ein solcher Mißbrauch der Freiheit für uns alle führen?

Sowjetrußland und Rotchina sehen einerseits die Demoralisierung der bürgerlichen Gesellschaft und auch die der sog. Feudalgesellschaft der Entwicklungsländer als eine Vorstufe für die Vernichtung dieser Gesellschaft an und andererseits schlagen sie bei sich in der Frage der Geburtenregelung durch den Appell an das höhere ideologische Verantwortungsbewusstsein und die Beseitigung des öffentlichen Sexualismus wirksamere Wege ein.

Die Fortsetzung Unserer bisherigen „Kultur“-politik muß deshalb zwangsläufig die freie Welt und die Entwicklungsländer in eine Katastrophe führen. Sie wird zur Entwicklung einer weltweiten farbigen Rassenfront der „proletarischen Völker“ (Mao Tse Tung) unter rotchinesischer Führung ein wichtiges Argument sein. Die von uns importierte Korrumpierung eines Teils der jetzigen Oberschicht, wird uns als Reaktion den fanatischen Haß der unverdorbenen Teile der jungen Völker zuziehen, die eines Tages die

morsche Oberschicht beseitigt und uns alle verantwortlich macht für die jetzige Entwicklung.

## FOLGERUNGEN TEIL IV

Auch wenn wir als Ärzte nicht in der Lage sind, alle Details des hier zur Diskussion stehenden Gesamtproblems zu übersehen, weil es sich auch um nicht-medizinische Bereiche handelt, so ist doch aus den hier angesprochenen Zusammenhängen für jedermann ersichtlich, daß es sich bei dem Problem der öffentlichen Sexualisierung und der Abtreibungsseuche um eine der fundamentalsten Lebensfragen unserer Nation und unserer ganzen Welt handelt. Und weder der Einzelne noch der Staat kann sich den praktischen Folgerungen entziehen, die wir um unserer Kinder und um unserer Verantwortung für die Welt von morgen willen zu ziehen haben.

Für die Bekämpfung einer geistigen Seuche gelten letzten Endes dieselben Regeln wie bei einer sonstigen Epidemie: Der Einzelne muss geheilt werden und der Infektionsherd muß beseitigt werden.

Das heißt, wir müssen uns in Elternhaus, Schule und Kirche um die moralische Gesundung der jungen und alten Generation viel mehr als bisher bemühen.

Solange aber von den modernen Massenmedien, von Fernsehen, Film, Illustrierten usw. das, was wir versuchen, tropfenweise im Einzelfall gut zu machen, kübelweise täglich verschüttet wird, muss der Trend nach abwärts gehen, wenn nicht auch die Quellen der Infektion verstopft und saniert werden.

Der systematischen Zerstörung unserer moralisch-geistigen Substanz muß ebenso entgegengewirkt werden durch die Kontrolle und Bekämpfung der Infektionsquellen, wie dies im Falle von biologischen Seuchen selbstverständlich ist.

Im medizinisch biologischen Bereich überläßt dies der Staat auch nicht einfach nur dem guten Willen und der persönlichen Einsicht des Einzelnen, sondern übernimmt durch das staatliche Gesundheitsamt die Desinfektion, die

Immunisierung und die Verhängung von Quarantäne und Isolierung der von der Infektion befallenen Einzelnen. Wo aber bleibt die entsprechende Verantwortung unseres Staates für die geistig-moralische Gesundheit unseres eigenen Volkes oder die der jungen noch nicht voll entwickelten Nationen? Sind unsere „kulturellen“ Exportartikel für diese nicht immunisierten Völker nicht ebenso gefährlich wie der Versand von Typhusbazillen?

Würde für den Filmexport in diese Nationen nicht wenigstens derselbe bescheidene sittliche Maßstab erforderlich sein, den wir an jugendgefährdete Schriften und Filme im eigenen Land anlegen?

Braucht es wirklich einen Skandal nach dem anderen in der westlichen Welt, einen Verrat nach dem anderen durch Menschen, deren Charakter und Persönlichkeit durch sexuelle Sucht und geschlechtliche Pervertiertheit zerstört wurde, um klar zu machen, daß diese Fragen keineswegs ein isoliertes medizinisch-psychologisches Privatproblem darstellen, sondern daß in der modernen Weltauseinandersetzung eine einzige Dirne und der dazugehörige Minister oder ein einziger Homosexueller an führender Stelle die Existenz unserer Völker gefährden kann.

Wir verweisen noch auf die Forderung, die der damalige Bundeskanzler Dr. Adenauer auf dem Deutschen Ärztetag in Mannheim zum Thema der „öffentlichen Hygiene“ machte (1963) „Daher glaube ich und ich sage das sehr überlegt, daß wir noch daran denken müssen, gerade Sie als Ärzte und auch wir als Politiker,... daß diese Schwemme von ... schlechten Dingen nicht so über unser Volk hereinbricht, wie das leider Gottes der Fall ist“. Der Augenblick ist unseres Erachtens unwiderruflich gekommen, wo die Entwicklung nicht tatenlos hingenommen werden kann, sondern klare Maßnahmen erfordert. ■

## Unterzeichnerliste der Professoren und Chefärzte von Frauenkliniken

- Prof. Dr. med., Dr. theol. h. c. Hans Neuffer, Stuttgart Ehrengestator der Universität Tübingen.
- Ehrevorsitzender der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages.
- Prof. Dr. med., Dr. h. c. Ludwig Heilmeyer, Direktor der Medizin. Universitätsklinik Freiburg, Vorsitzender des Gründungsausschusses der Medizinischen Hochschule Ulm.
- Prof. Dr. med. Römer, Direktor der Univers. Frauenklinik Tübingen, Mitglied des Gründungsausschusses der Medizin. Hochschule Ulm.
- Prof. Dr. H. Wimhöfer, Direktor der Universitäts-Frauenklinik Freiburg.
- Prof. Dr. med. Hans Runge, em. Direktor der Univ. Frauenklinik Heidelberg.
- Prof. Dr. med. August Mayer em. Direktor der Univ. Frauenklinik Tübingen.
- Prof. Dr. med. Pfeleiderer, Direktor der Städt. Frauenklinik Stuttgart.
- Prof. Dr. med. Reichenmiller Direktor der Landesfrauenklinik Stuttgart.
- Prof. Dr. med. A. Jores, Direktor der II. Mediz. Universitätsklinik und Poliklinik Hamburg-Eppendorf.
- Prof. Dr. med. habil. A. Bock, Medizinaldirektor der Medizin. Klinik Ulm.
- Prof. Dr. med. Spiegler, Chefarzt der Frauenklinik Ulm.
- Prof. Dr. med. K. Spang, Direktor der Medizin. Klinik Kathrinenspital, Stgt.
- Prof. Dr. med. W. Scharpff, Chefarzt Bethesdakrankenhaus Stuttgart.
- Prof. Dr. med. Probst, Univers. Frauenklinik Tübingen.
- Prof. Dr. med. Knörr, Univers. Frauenklinik Tübingen.
- Prof. Dr. med. Spechter, Univers. Frauenklinik Tübingen.
- Prof. Dr. med. Schulze, Chefarzt Frauenklinik Pforzheim.
- Prof. Dr. med. Augustin, Chefarzt St. Vinzentiuskrankenhaus Karlsruhe (Frauenarzt).
- Prof. Dr. med. Frau Knörr-Gärtner, Ehrenmitglied der königl. gynäkol. Gesellschaft England, Tübingen.
- Prof. Dr. med. Dr. theol. h. c., Stoevesandt, Bremen, Träger der Paracelsusmedaille.
- Prof. Dr. med. Felix Jaeger, Ludwigshafen, Chirurg.
- Prof. Dr. med. Hans Luxenburger, Facharzt für Psychiatrie, München.
- Dozent Dr. med. Jung, Univ.-Frauenklinik, Tübingen.
- Prof. Dr. med. Carl Römer, Stuttgart, Internist.
- Prof. Dr. med. Balters, Waldbröhl.
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Müller, Titisee.
- Prof. Dr. med. H. Huber, Direktor der Univ. Frauenklinik Kiel.
- Prof. Dr. med. Braun, Kinderklinik Pforzheim.
- Prof. Dr. med. L. Neuhaus, Kreiskrankenhaus Memmingen.
- Prof. Dr. med. H. W. Paschen, Direktor der Frauenklinik Duisburg.
- Prof. Dr. Hagemann, Frauenklinik Aachen, Marienhospital.

- Prof. Dr. med. Römheld, Direktor der Mediz. Klinik Darmstadt.
- Prof. Dr. med. Dr. J. Schumacher, Direktor des Medizin geschichtl. Instituts der Univ. Freiburg.
- Prof. Dr. med. K. Stürmer, Frauenarzt, Bonn/Rh.
- Prof. Dr. med. Thiessen, Chefarzt, Städt. Frauenklinik, Karlsruhe.
- Prof. Dr. med. Asmus Vöge, Direktor der städt. Frauenklinik Darmst.
- Prof. Dr. med. Vogelsang, Augenklinik, Virchow Krankenhaus, Berlin.
- Prof. Dr. med. Bohle, Direktor des Pathol. Instituts Stuttgart.
- Prof. Dr. med. Tesseraux, Patholog. Institut Pforzheim.
- Prof. Dr. med. Puck Frauenklinik Remscheid.

**Ihre Zustimmung haben noch brieflich erklärt:**

- Univ.-Professor Dr. med. Meythaler, Erlangen.
- Prof. Dr. Dr. Norpoth, Essen.
- Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Knaus, Wien.

**Chefärzte von Frauenkliniken:**

- Chefarzt Dr. med. Wittenbeck, Gynäkol. und Geburtshilfliche Abt. der Städt. Krankenanstalten, Mannheim.
- Chefarzt Dr. med. Otto Pfisterer, Frauenklinik Heilbronn.
- Chefarzt Dr. med. J. Hepp, Frauenabt. Marienhospital Stuttgart.
- Chefarzt Dr. med. Paul Hecklinger, Gynäkol. Geburtshilf. Abteilung des Städt. Krankenhauses Sindelfingen.
- Chefarzt Dr. med. Otto Weinert, Gynäkol. Geburtshilf. Abteilung des Theresien-Krankenhauses Mannheim.
- Chefarzt Dr. med. Zeitz, Gynäkol.-Geburtshilf. Abteilung des Diakonissen-Krankenhauses Mannheim.
- Chefarzt Dr. med. Schreck, Hedwigsklinik, Mannheim.
- Dr. med. Teichmann, Leitender Arzt der Gynäkol. Geburtshilf. Abteilung der Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall.
- Dr. med. Schwörer, Gynäkol. Geburtshilf. Abteilung des Diakonissenkrankenhauses Mannheim.
- Chefarzt Dr. med. Röttger, Hölderlinklinik, Stuttgart.

*Der Charakter  
jeder Gesellschaft wird von dem  
Objekt ihrer Liebe bestimmt.*

**Augustinus**



*Und dann, zu seiner eigenen Überraschung, jetzt, am vergeblichen Ende seiner langen Fahrt und in seinem Kummer, ohne sagen zu können, welcher Gedanke in seinem Herzen ihn dazu angeregt hatte, begann Sam leise zu singen.*

J.R.R. TOLKIEN, DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS





*Tatsächlich zeichnet sich der französische Staat in der Auseinandersetzung mit den Gegnern der "Ehe für alle" durch eine besonders unnachgiebige Härte aus. Normale Kriminelle, die einen Vorstadtzug angehalten und ausgeraubt haben, werden auf Bewährung verurteilt und freigelassen. Fußballfans und Rowdies verwüsten das Viertel rund um den Eiffelturm, um die Meisterschaft des Hauptstadtvereins **Paris Saint Germain** zu feiern. Dabei kam es zu elf Verhaftungen. Nach der letzten großen Demonstration gegen die "Homo-Ehe" wurden knapp zweihundert Teilnehmer verhaftet und in Gewahrsam genommen. Kriminalität und Gewalt scheinen straffrei auszugehen, abweichende politische Meinung wird verfolgt.*

Markus Werz, Austritt aus dem Abendland,  
Die Tagespost vom 6. Juli 2013.



# BLITZLICHT

## Eugenik I - Warum finanzieren Goldman Sachs und andere Großunternehmen die Homo-Lobby? Worum es wirklich geht

*(New York) Warum finanzieren Goldman Sachs und andere Großunternehmen die Homo-Lobby? Dient die Homo-Frage als Instrument zur Erreichung verdeckter Ziele, die nicht öffentlich genannt werden? Welches sind diese okkulten Ziele, wer fördert sie und warum?*

Auf den Szientismus, jene positivistische Wissenschaftshörigkeit, für die 1627 von Francis Bacon mit der Veröffentlichung von *New Atlantis* der Boden bereitet wurde, verweist CS (*Critica Scientifica*). Vor wenigen Tagen veröffentlichte CS einen Beitrag mit dem Titel **Der Biologiekrieg**. Er legt das Augenmerk auf den französischen Wirtschaftswissenschaftler und Bankier Jacques Attali<sup>1</sup> und dessen Interesse für biologische Fragen und die Forderungen radikaler Homosexueller. Um den Zusammenhang zu verstehen, was die Biologie und der Kampf der Homo-Lobby miteinander zu tun haben, ein kurzes Zitat aus einem Beitrag von *Mondialisation*, der unter dem Titel: **Der Deckel der Pandora und die Gender-Theorie: die soziologische Veränderung der Menschheit** erschienen ist.

### Jacques Attali und der Traum von der Unsterblichkeit

Für Jacques Attali wird sich die Sexualität immer mehr von der Fortpflanzung ablösen: Ganz

<sup>1</sup> 1943 in Französisch-Algerien als Sohn einer jüdischen Familie geboren, mit 27 französischer Staatsrat, Wirtschaftswissenschaftler, Gründer des europäischen Forschungsprogramms EUREKA, Sonderberater des französischen Außenministers, Sonderberater von Staatspräsident Mitterand, der sein Förderer war, von Mitterand mit der Organisation der 200-Jahrfeiern der französischen Revolution 1989 beauftragt, Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung mit Sitz in London für den Wiederaufbau Osteuropas nach dem Fall des Kommunismus, Gründer von PlaNet Finance.



allgemein, die Verherrlichung der individuellen Freiheit wird unausweichlich zu einer höchst bedenklichen Entwicklung führen; es ist die Forderung nach Unsterblichkeit, die dazu verleitet, alle sozialen oder wissenschaftlichen Veränderungen zu akzeptieren, um gegen den Tod zu kämpfen oder ihn zumindest zu verzögern.

Die technischen Fortschritte verursachen diese Werte und richten sich darauf aus, sie zu befriedigen: das hat mit der Pille begonnen, dann die ärztlich unterstützte Förderung der Fruchtbarkeit, dann die Schwangerschaft für die anderen. Die wahre Gefahr wird kommen, wenn man dem Klonen und der künstlichen Matrix nicht genügend Aufmerksamkeit schenkt, die es erlauben, Kinder außerhalb jeder mütterlichen Matrix zu zeugen und zu gebären. Und es wird sehr schwer sein, dies zu verhindern, weil das alles immer im Dienst der Gleichheit, der Freiheit oder der Unsterblichkeit sein wird.<sup>2</sup>

### Okkultes Ziel ist die Überwindung der menschlichen Natur

Das ist das okkulte, unausgesprochene Ziel dieser Politik. Daß dem so ist, sagte bereits der international bekannte, von der Linken hofierte Onkologe und Politiker Umberto Veronesi.<sup>3</sup> Veronesi verkündete im Juni 2011: Die homosexuelle ist die reinere Liebe im Vergleich zur heterosexuellen, die der Fortpflanzung dient. Veronesi verkündete nicht die derzeit lautstark geforderte Gleichstellung, sondern die Überlegenheit der Homosexualität über die Heterosexualität.

Die Aussage löste heftige Reaktionen aus. Kaum jemand zeigte jedoch auf, wo die Aussagen Veronesis wurzeln, nämlich in der Eugenik. Die reinere Liebe Veronesis ist in Wirklichkeit utilitaristisch ausgerichtet. Es geht im Rahmen der von ihm vertretenen Wissenschaftshörigkeit um die

Entwicklung von neuen Reproduktionsmethoden für den Menschen. (<http://www.enzopennetta.it/2011/06/veronesi-cosa-si-nasconde-dietro-la-more-piu-puro/>)

### Führende Trader von Hedge-Fonds kaufen Politiker für Homo-Ehe

Ein weiterer Mosaikstein wurde inzwischen mit der eindeutigen Positionierung großer Bank- und Unternehmensgruppen offengelegt, die vom amerikanischen Höchstgericht eine Entscheidung forderten, wie sie vergangene Woche getroffen wurde: gegen den *Defense of Marriage Act*, der die Ehe als Verbindung von Mann und Frau definierte. Entsprechendes Lob folgte von derselben Seite für die knappe Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der USA, der mit fünf gegen vier Stimmen das Bundesgesetz von 1996 kippte. *Cobraf.com* titelte: "Goldman, JP Morgan und die Milliardäre finanzieren die Homo-Ehe". Die Meldung wurde von keinem meinungsführenden Medium, ob Tageszeitung oder Fernsehanstalt, in Europa gebracht.

Goldman Sachs und JP Morgan loben heute die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs (Bloomberg.com titelte am 26. Juni: **Dimon Joins Goldman Sachs Praising Court on Gay Marriage**) der USA, mit der das Gesetz kassiert wurde, das mit einer Volksabstimmung in Kalifornien eingeführt worden war und die Ehe als Verbindung von einem Mann und einer Frau definierte. Geben die Banken und Finanzdienstleister zu allen wichtigen politischen Fragen Stellungnahmen ab? Nein, mitnichten, im Gegenteil, normalerweise achten sie darauf, öffentlich keine Position zu beziehen.

Die wichtigsten Hedge-Fonds von New York haben direkt die Kampagnen für die Tilgung dieser Gesetze zur Ehe finanziert und haben mit Millionen die Politiker finanziert, damit sich diese Pro Gay erklären. In New York wurden Homo-Ehe und Homo-Adoption dank der Dollarmillionen von drei Tradern von Mega-Hedge-Fonds, Paul Singer, Dan Loeb und Cliff Asness, eingeführt, von denen die zur Mehrheit notwendigen Politiker, die noch zweifelten, regelrecht gekauft wurden. (**Dan Loeb Clifford Asness Gay Marriage**.)

<sup>2</sup> Jacques Attali: *Vers l'humanité unisex* v. 29/01/2013 bei Slate.fr

<sup>3</sup> Umberto Veronesi, Jahrgang 1925 wurde durch seine Brustkrebsbekämpfung bekannt, er war 2000-2001 italienischer Gesundheitsminister, 2008-2011 Abgeordneter zum Italienischen Parlament für die Linksdemokraten, er war im Parlament nicht Mitglied des Gesundheitsausschusses, sondern jenes für Schule und Kultur, Veronesi ist Befürworter der Abtreibung und der Euthanasie, für die Legalisierung leichter Drogen, genmanipulierte Pflanzen, Verfechter von Tierrechten.

**These Are The 3 Hedge Fund Heroes That Helped Make Gay Marriage Legal In New York, bei BusinessInsider.com)**

Verschiedene Milliardäre von Jeff Bezos von Amazon bis Bill Gates von Microsoft haben Millionen Dollar an die Komitees für die Förderung der Homo-Ehe gezahlt. 90 Prozent der Wählerschaft der Republikanischen Partei ist gegen die Homo-Ehe, die wichtigsten Financiers aber haben Millionen an die republikanischen Politiker gezahlt, damit sie sich für die Homo-Ehe einsetzen (<http://www.policymic.com/articles/12045/hedge-fund-gop-billionaires-and-the-people-you-did-not-expect-to-champion-gay-marriage>). Und die Sache funktioniert.

### Warum geben Unternehmen und Hochfinanz Millionen für Homo-Agenda aus?

Der Einsatz von Einfluß und Geld der Hochfinanz zugunsten der Homo-Ehe ist ebenso beeindruckend wie gesichert. Was dabei am meisten beeindruckt und Fragen aufwirft, ist die Tatsache, daß die direkt Interessierten an der Homo-Ehe, auf die Gesamtbevölkerung bezogen, eine verschwindend kleine Minderheit sind. Eine so marginale Minderheit, daß sich nicht einmal eingefleischte Freunde von Marginalem danach umdrehen würden, geschweige denn die Vertreter der Wall Street.

Das Recht, im Sinne der Ehe heiraten und Kinder adoptieren zu können, betrifft wahrscheinlich weniger als ein Zehntel aller Homosexuellen. Die seriösen Schätzungen beruhen auf den Zahlen aus den Ländern, in denen eingetragene Partnerschaften oder sogar schon die Homo-Ehe möglich sind und ein offensichtlich geringes reales Interesse der Homosexuellen an diesen Errungenschaften sich zeigt. Die große Mehrheit der Homosexuellen denkt nicht im Traum daran, wirklich zu heiraten oder zu adoptieren. Die Homosexuellen wiederum stellen etwa drei Prozent der Bevölkerung. Das Problem der Homo-Rechte (Homo-Ehe, Homo-Adoption) betreffen somit höchstens 0,3 Prozent der US-Bevölkerung. Zudem, ob man im Homo-Milieu von New York im Rathaus geheiratet hat oder nicht, ändert rein gar nichts.

### Homo-Ehe kein soziales Problem, da es nur 0,3 Prozent der Bevölkerung betrifft und interessiert

Es geht also um ein Problem, das 99,7 der Bevölkerung nicht betrifft und für die restlichen 0,3 Prozent letztlich in ihrer Lebenswelt wenig ändert. Es ist schwer vorstellbar, daß es je eine real weniger wichtige Frage gab, die in den USA solche Aufmerksamkeit erlangte. Von einer sozialen Frage kann angesichts der aufgezeigten Zahlengrößen ohnehin nicht gesprochen werden.

Damit steht noch immer die Frage im Raum, warum der Aufwand, warum das Interesse, warum die Finanzierungen durch Großunternehmen und Hochfinanz?

### Das Ziel heißt: Eugenik und das neue Stichwort Transhumanismus

Verknüpft man die jüngsten Meldungen mit dem Wissen um Bill Gates neomalthusianischen Kampf gegen das Bevölkerungswachstum<sup>4</sup> (dessen Umkehrung laut demographischen Studien ohnehin bereits absehbar ist), mit Veronesis Aussage von der reineren homosexuellen Liebe und Attalis Aussagen lichten sich die Nebel und weicht das vermeintlich Unerklärliche einer Sichtweise, die ein klares Projekt erkennen läßt. Das Ziel ist es, eine Gesellschaft zu schaffen, die auf der Eugenik gründet. Ein Projekt, das die Forderungen radikaler Homo-Gruppen fördert, die jedoch nur ein nützliches politisches Instrument sind für einen weit größeren Umbau der Gesellschaft durch die Schaffung einer künstlichen Heterogenese.

### Milliardeneinsparungen durch Zwangstest für Ungeborene und Euthanasierung von kostenintensiven Pflegefällen

Die öffentliche Auseinandersetzung um Homoforderungen bedeutet den offenen Kampf gegen die Ehe, die Familie, die Elternschaft, natürliche

<sup>4</sup> Der sich u.a. an der Utopie von Aldous Huxley: *Schöne neue Welt*, London 1932 orientiert, die auf den Vorstellungen des wissenschaftlichen Darwinismus beruht. Die erste deutsche Ausgabe erfolgte bereits 1932 mit dem Titel *Welt wohin?*, die jüngste deutsche Ausgabe erschien 2007 im Fischer-Verlag. Huxley wurde maßgeblich vom Darwinisten John Scott Haldane beeinflusst und dessen Buch *Daedalus; or, Science and the Future* aus dem Jahr 1924, in dem er eine Zukunft skizziert, in der der Nachwuchs künstlich gezeugt und in künstlichen Gebärmüttern heranwächst und geboren wird.

Fortpflanzung. Sie soll, deshalb das Sponsoring, eine sichere, durch die Natur vorgegebene Gedankenwelt und Sichtweise erschüttern und nach relativistischer Vorstellung nur mehr zu einem Modell neben anderen reduzieren. Die Sache ist aus Sicht der Hochfinanz bares Geld wert. Es geht (vorerst) vor allem um die Aussicht, die Kosten für die Gesundheitsfürsorge massiv zu senken und die Kosten für die Altersvorsorge neu zu strukturieren. Dürfen kranke, eventuell erbbelastete Kinder erst gar nicht mehr geboren werden, weil sie durch vorgeburtliche Zwangstest ausgesondert, sprich durch Abtreibung getötet werden; dürfen psychisch erkrankte Menschen, die Pflegefälle sind oder arbeitsunfähig geworden sind, euthanasiert werden oder insgesamt ältere Pflegefälle entsorgt werden, bedeutet dies Milliardenersparungen für das staatliche Gesundheitswesen, Krankenkassen, Lebensversicherungen, Hedge-Fonds. Bedeutet dies gigantische Prämien für die Manager der Finanzdienstleister. Und letztlich bedeutet es Macht durch neue Formen der Kontrolle. Wer natürlich über ausreichend Geld verfügt, wird vor bestimmten unliebsamen Überraschungen verschont bleiben. Aber die große Mehrheit ...

Inzwischen wurde ein weiterer Schritt zur Überwindung des grundlegenden, natürlichen und damit wirklich der Realität entsprechenden Verständnisses von Elternschaft und Familie in England vollzogen, wo mit der Begründung, eine mögliche Erbkrankheit zu vermeiden, eine künstliche Befruchtung mit dem Genmaterial von drei Personen erfolgte. Die Schlagzeile lautete: **UK may OK creating babies with DNA from 3 people.** Womit der Vorstellung von Vater und Mutter nur mehr Aufnimmerwiedersehen nachzurufen wäre. Das aber ist das Ziel der Gender-Ideologie.

### **Die Homo-Frage als perfekte Waffe für die stillschweigende eugenische Revolution**

Wenn sich die Homo-Frage also als perfekte Waffe erweist, hinter viel Pulverdampf im Stillen eine eugenische Revolution durchzusetzen, erweist sie sich auch als höchst geeignet, die Gegner zu treffen und möglichst auszuschalten. Aber das ist ein Thema für sich.

Damit erklärt sich jedenfalls, warum die Homo-Frage, die es ja schon immer gab, innerhalb weniger Jahre zum vermeintlich wichtigsten Thema für die weitere Entwicklung der Menschheit hochstilisiert werden konnte. Die Homosexuellen selbst wären dazu ja nie imstande gewesen. Das eigentliche Ziel ist die Verwirklichung der Eugenik, die nach dem Zweiten Weltkrieg wegen der nationalsozialistischen Exzesse für einige Zeit zurückgestellt werden mußte. Die USA und Skandinavien ließen ihre eugenischen Programme, einschließlich der Massensterilisation der Bewohner von karibischen Großplantagen durch US-Firmen unter einem Mantel des Schweigens verschwinden. Die Pause dauerte nicht lange. Sie kehrt schrittweise seit der Einführung von Pille und Abtreibung unter neuen Gewändern, neuerdings auch dem bunten Kleid von Homo-Karnevaliaden, zurück. ■

#### *Quelle*

katholisches.info vom 1. Juli 2013.

*Verfasser: Giuseppe Nardi*



## BLITZLICHT

### Eugenik II - Margaret Sangers eugenisches Erbe: Abtreibung und Planned Parenthood

Dr. Angela Franks, Autorin des unwahrscheinlich gut recherchierten und lehrreichen Buches „Margaret Sanger's Eugenic Legacy“ (Margaret Sangers eugenisches Erbe), ist möglicherweise landesweit die größte Autorität im Hinblick auf Margaret Sangers bestürzenden Aktivismus in der Eugenik.

In einem Vortrag mit dem Titel „Margaret Sanger and Planned Parenthood: The Eugenics Connection“ sprach Franks bei der diesjährigen NRLC-Tagung (NRLC = National Right to Life Committee) zu den Teilnehmern über die eugenischen Wurzeln der Gründerin von Planned Parenthood.

Franks erklärt und beleuchtet eingehend das Bild, das Planned Parenthood von seiner berüchtigten Gründerin zu zeichnen versucht hat. Die Organisation war blind hinsichtlich ihres (M. Sangers) eugenischen Hintergrundes, und auf drängendes Nachfragen zu Themen - wie etwa Sangers Unterstützung der Abtreibung -, antwortet man bei Planned Parenthood im allgemeinen, daß Sanger in Wirklichkeit die Sterilisation *nicht* unterstützt habe – oder aber man wechselt von dem unbequemen Thema zu einem anderen, um die Aufmerksamkeit von Sangers verstörenden Ansichten abzulenken.

#### Was waren nun Sangers Gedanken zum Thema Sterilisation?

Zunächst, sagt Franks, trieb Sanger nachdrücklich eine Politik voran, nach der die Regierung mittellose Bürger/innen belohnen sollte – im Ausgleich zu deren Einwilligung in die Sterilisation, als Mittel

zur Kontrolle des Bevölkerungswachstums. „Auf diese Weise,“ sagte Sanger, „haben Geistesschwache und Kranke keine Nachkommen, denen sie ihren Zustand vererben könnten.“ (In ihrem Buch erklärt Franks, es sei geradezu unmoralisch und unethisch, einen mittellosen Menschen mit Geld zu bestechen, im Gegenzug zu dessen Einwilligung zur Sterilisation). Franks weist auch darauf hin, daß diese Art von Bestechung in Entwicklungsländern häufig vorgekommen sei.

Franks sagt, Planned Parenthood habe in den letzten Jahren diese verstörende Angelegenheit – nämlich, daß Sanger die Sterilisation befürwortet habe – auf dreierlei Weise gehandhabt:

1. Sanger sei keine Eugenikerin – das sei eine furchtbare Lüge
2. Selbst wenn sie eine gewesen wäre, so seien es damals doch auch viele andere Menschen gewesen.
3. Sprechen wir von etwas anderem „Wir leisten so viel Großartiges für arme Menschen ...“

Franks weist darauf hin, daß die erstgenannte Strategie schlecht anwendbar – weil schlichtweg unrichtig – sei. Die Strategien zwei und drei allerdings hätten sich als sehr erfolgreich erwiesen. Franks sprach über die Begebenheit, als Hilary Clinton die höchste Ehrung von Planned Parenthood, den Margaret Sanger Preis, erhielt. Als Clinton von Vertretern der Gesetzgebung gefragt wurde, warum sie, angesichts ihrer Stellung in der Regierung, einen Preis angenommen hätte, der nach einer nachweislichen Eugenikerin benannt sei, verteidigte Clinton Sanger. Sie sagte, Thomas Jefferson sei ein großartiger Mensch gewesen, aber er habe die Sklaverei unterstützt. Ebenso, sagte sie, sei Sanger eine großartige Frau gewesen, nur mit dem kleinen Makel behaftet, daß sie erzwungene Sterilisation und Eugenik unterstützt habe. Franks hat, wie es ihre Art ist, den Widerspruch aufgegriffen und klargestellt, daß, anders als Sanger, Jefferson *nicht* sein ganzes Leben der Sklavenbewegung gewidmet habe. Sanger habe jedoch zeitlebens ihre ganze Arbeit der Förderung der Eugenik gewidmet. Daher sei Clintons Vergleich nicht sehr stichhaltig.

Franks ging dann darauf ein, daß Planned Parenthood Sanger als „in erster Linie Feministin“ - und nicht Eugenikerin - verteidige. Hier taucht jedoch ein weiterer Widerspruch auf: Wenn Margaret Sanger eine echte Feministin war, warum hat sie dann nicht das Wahlrecht für Frauen auf ihre Fahne geschrieben (das vordringlichste Thema der Feministinnen in der Zeit von Margaret Sanger)? Warum setzte sie sich für die erzwungene Sterilisation von Frauen ein? Das sei kein echter Feminismus, bescheinigt Franks, aber Planned Parenthood behauptet, Sanger habe sich nur deshalb für die Eugenik stark gemacht, weil diese Haltung in der weißen Elite ihrer Zeit allgemein verbreitet gewesen sei und nicht deshalb, weil sie wirklich diese Ideologie vertreten habe. Auch das sei (so Franks, A.d.Ü.) gelogen: Wenn die Eugenik nicht Sangers persönlicher Überzeugung entsprochen habe, wieso habe sie sich dann in privaten Briefen an ihre Freunde so begeistert darüber ausgelassen?

„Für [Sanger] bestand die Befreiung der Frau vor allem in der sexuellen Befreiung,“ erläutert Franks. Sanger war keineswegs „pro-choice“ oder eine echte Feministin. Sie war nur der Überzeugung, daß bestimmte Bevölkerungsgruppen das Recht hatten, Kinder zu gebären, und sie gefiel sich darin, jedem Menschen sein Reproduktionsverhalten zu diktieren.

Planned Parenthood mag versuchen, seine Gründerin als Kämpferin für die Frauen und pro-choice darzustellen, die der Gesellschaft, in der sie lebte, nützlich war. In Wirklichkeit gehörte sie jedoch zur Elite einer Gesellschaft, deren Ideale durch Verbitterung in Bezug auf Geburten geprägt waren, und die sich nicht so sehr für das Allgemeinwohl einsetzten als für das Wohlergehen anderer Menschen ihrer eigenen Art. ■

### Quelle

LifeNews.com vom 28. Juni 2013.

Verfasser: Lauren Enriquez



## GEHIRNWÄSCHE

(...) Gleichzeitig erklärte [Facebook](#) schriftlich, nachdem Tausende von Facebook-Nutzern gegen die gotteslästerliche und zweieinhalb Milliarden Christen verletzende Facebook-Seite [Virgin Mary should have aborted](#) (Die Jungfrau Maria hätte abtreiben sollen) protestiert hatten, daß die Seite „nicht unsere Regeln bezüglich Haßreden verletzt“.

Auf [Facebook](#) muß sogar ein Foto von einer Frau, die ihr Kind stillt, sofort verschwinden, weil es beleidigend, da sexistisch sei. Wenn aber Gott, der Stifter des Christentums und seine Mutter beleidigt werden, dann ist alles erlaubt, auch wenn es in den [Facebook](#)-Regeln heißt: „Wir dulden keine Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Religion.“

Giuseppe Nardi, katholisches.info vom 9. Juli 2013



## BLITZLICHT

### »Die Kirche unterstützt Sie in diesem Kampf...«

Kardinal Raymond Leo Burke, Präfekt des Obersten Gerichtshofes der Apostolischen Signatur, hat an der Konferenz zu Ehren der Enzyklika *Evangelium Vitae* teilgenommen, die Papst Franziskus am 16. Juni in Rom beschlossen hat. Er fordert die Katholiken auf, aktiv zu werden – notfalls auch auf der Straße –, um die Familie und das Leben zu verteidigen.

**Famille chrétienne:** *Die Kirche kämpft unaufhörlich für die Verteidigung des Lebens, wie unter anderem der von Johannes Paul II. begründete Tag der Enzyklika *Evangelium Vitae* bestätigt. Wo hat dieser Schwerpunkt seine Wurzeln?*

**Kardinal Burke:** Das Gesetz, das uns die Offenbarung gegeben hat, lehrt uns, daß das wichtigste Recht eines Menschen das Recht auf Leben ist. Diese Wahrheit, das heißt die Unantastbarkeit des unschuldigen Lebens, ist umso augenfälliger, wenn man bedenkt, daß Christus ausnahmslos für alle Menschen gestorben ist. Erinnern wir uns auch an das Gleichnis vom Jüngsten Gericht: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Nun, diejenigen, die leben, aber noch nicht geboren sind, sind die Geringsten. Aus diesem Grunde wird die Kirche immer dazu aufrufen, dieses unschuldige Leben zu schützen. Außerdem gehört der Schutz und die Förderung des menschlichen Lebens zu den Grundpfeilern der Naturgesetze. Dieses Prinzip ist in das Herz eines jeden Menschen geschrieben und ist so allen Menschen gemeinsam, unabhängig von ihrer jeweiligen geistlichen Ausrichtung.

**Famille chrétienne:** *Eine von Kardinal Ratzinger im Jahr 2004 unterzeichnete Verlautbarung der Glaubenskongregation wies darauf hin, daß Politikerinnen und Politikern, die öffentlich die Abtreibung unterstützen, der Empfang der Kommunion verwehrt werden solle. Gilt diese Verlautbarung noch immer?*

**Kardinal Burke:** Absolut. Politiker, die sich als katholisch bezeichnen, aber die Abtreibung unterstützen und dabei behaupten, sie wollten ihre religiösen Überzeugungen anderen nicht aufzwingen, sind im Irrtum begriffen, da, wie ich bereits gesagt habe, die göttliche Offenbarung nur das bestärkt, was das Naturgesetz bereits verankert hat, das jedermann zugänglich ist. Wer öffentlich die Abtreibung fördert, darf also keinen Zugang zur Heiligen Kommunion haben. Diese kanonische disziplinarische Vorschrift ist in Art. 914 des Kanonischen Rechts vorgesehen. Die Katholiken müssen ihren Widerstand manifestieren, wenn nötig auch, indem sie auf die Straße gehen.

**Famille chrétienne:** *Wie soll die Rolle der Familie aussehen hinsichtlich des Respekts vor dem Leben?*

**Kardinal Burke:** Der Familie fällt die wichtigste Rolle zu, denn es sind die Eltern, die ihren Kindern beibringen müssen, das menschliche Leben zu achten und auch sich selbst zu achten. In zweiter Linie muß die religiöse Erziehung die Kinder darauf vorbereiten, daß sie diesen Blickwinkel bekommen. In diesem Zusammenhang ist die Glaubensunterweisung von großer Bedeutung. Jahrelang war der Katechismusunterricht für Kinder dermaßen dürftig, daß jetzt in dieser Hinsicht wirklich schwere Arbeit geleistet werden muß. Ich hoffe, die Zeiten, in denen die Glaubensunterweisung immer mehr eingeschränkt wurde, haben sich nun geändert. Ich erinnere mich, daß ich, als ich Bischof einer Diözese war, alles in meiner Macht Stehende getan habe, um diesem Problem entgegenzuwirken.

**Famille chrétienne:** *Sie sind Präfekt des Obersten Gerichtshofes der Apostolischen Signatur, der über die richtige Anwendung des Kirchenrechts wacht.*

*Wie steht es mit der Lehre der Kirche im Hinblick auf homosexuelle Verbindungen?*

**Kardinal Burke:** Die Lehre der Kirche ist sehr klar. Die geschlechtliche Vereinigung ist moralisch, wenn sie im Rahmen der Ehe stattfindet, die wiederum Ausdruck einer treuen, dauerhaften und fruchtbaren – d.h. reproduktiven – Liebe zwischen einem Mann und einer Frau ist. Eine Verlautbarung der Glaubenskongregation aus dem Jahr 2003, signiert von Kardinal Ratzinger, damals Präfekt eben dieser Kongregation, verurteilte daher jegliche Form der Legalisierung homosexueller Verbindungen. Die Natur lehrt uns, daß Mann und Frau für einander geschaffen sind. Das Anderssein ist eine notwendige Voraussetzung für eine Eheschließung. Man muß daher verstehen, daß die katholische Kirche niemals homosexuelle Verbindungen gutheißen wird, die von Natur aus nicht reproduktiv sein können.

**Famille chrétienne:** *In Frankreich wurde das Gesetz zur Legalisierung der Eheschließung homosexueller Paare verabschiedet. Was sollen die Katholiken von jetzt an tun?*

**Kardinal Burke:** Ich habe den Kampf der Franzosen gegen dieses Gesetz verfolgt. Ich kann ihnen folgendes sagen: Demonstrieren Sie weiter, weisen Sie weiter darauf hin, daß dieses Gesetz nicht richtig und nicht moralisch ist. Die Kirche unterstützt Sie in diesem Kampf gegen das Unrecht. Ich ermutige auch die Priester und die Bischöfe, diesen Weg weiter zu gehen und, wenn nötig, ihre Opposition auf die Straße zu tragen. Es ist wichtig, daß sie ein Beispiel geben. Ich selbst habe auch schon demonstriert, insbesondere anlässlich des Marschs für das Leben. In Evangelium Vitae erwähnt Johannes Paul II. den zivilen Ungehorsam – hier ist so ein Fall, wo wir ihn ausüben müssen.

Es ist auch eine Aufgabe der Eltern, diesen heimtückischen Gesetzen entgegenzuwirken. Sie müssen beobachten, was ihre Kinder tun. Das größte Übel ist heute zweifellos die Pornographie. Eltern müssen insbesondere achtgeben, wenn ihre Kinder den PC nutzen und sich Dinge ansehen,

deren Auswirkungen sie nicht beurteilen können und die viel Schlimmes bewirken.

**Famille chrétienne:** *Wie soll man die Kinder vor diesen Abweichungen der Gesellschaft bewahren, wenn diese sich auf der Straße zur Schau stellen?*

**Kardinal Burke:** Eltern müssen versuchen, ihre Kinder von all dem fern zu halten und ihnen erklären, was gut und was schlecht ist. Auch für die Schule muß man sich einsetzen. Insbesondere muß der katholische Unterricht katholischer werden als er derzeit ist. ■

#### Quelle

famillechretienne.fr vom 20. Juni 2013

Verfasser: Pierre de Calbiac



*Kommt ein Mann zum Psychiater:*

*»Herr Doktor, stellen Sie sich vor:  
ich kann in die Zukunft schauen.«*

*»Wann hat das angefangen?«*

*» Nächsten Donnerstag«.*



## Musik-Video rettet Kinder

The former lead singer of Kansas, whose amazing video for his new single tells the story of his adopted daughter's birth and surviving an abortion, has saved three babies from abortion.

John Elefante released a music video for the song, "This Time," which was inspired by his adopted daughter Sami's birth. Posted to YouTube and announced on September 16th, the video quickly went viral, with more than 100,000 views in just the first five days. With more than 330,000 views now, the video is not just changing hearts and minds, it is saving lives.

Elefante, a highly-regarded singer who fronted the Christian rock band Mastodon and has produced albums for dozens of top-selling Christian artists, tells LifeNews today that This Time has now saved at least three babies from abortion.

The singer told LifeNews the babies the song has saved demonstrate the power of God to use the medium of music videos to change lives.

"When I first completed the song, I sat back and listened to it, my eyes welled up with tears of joy when I thought of what might have been had not for Sami's birth-mother choosing life," he said. "My very next thought was, this song has some kind of anointing about it, power that could give hope to someone contemplating an abortion at the same time planting the seed that adoption could be the answer and a perfect option."

Elefante added, "I prayed to myself, Lord if we could just save one life with this song, just one, then it's all worth it, just one life would validate the anointing, you have placed upon it. Now after the video has come out it has brought this

powerful song to another level, it enables one to visualize the message within."

"There have now been 3 testimonies (that we know of) of young women that have chosen life as a result of this music video. I pray for MANY MANY more," he said.

## One viewer talked about a baby saved:

*Kaitlin Hall 15 hours ago*

I cried!!!! I luv this song I am showing my cousin this who is 15 ans pregnant right now and is thinking about an abortion

*Kaitlin Hall 15 hours ago*

My cousin said she just watched it and she said she cried and isn't going to abort, she is going to keep it omg what an inspirational song!!

## Elefante also received a very inspiring email from a viewer about a second baby saved.

Let me explain, I'm a prisoner transportation officer on this day I took an inmate who is pregnant to an ultra sound appointment. I have been to many of these appointments and should not be surprised when God shows me an opening to witness. This day I was tired and thinking of what I was going to do after I drop her back off at her institution. I began looking at my email and started watching your video on "a baby was saved." if coursed it moved me since I am very passionate on the topic of about abortion.

Once the ultrasound was complete I was ready to go. My prisoner was troubled, not what I needed I had things to do. But God reminded me I need to slow down, be companionate. So half heartedly I ask her what ways troubling her? In short she was struggling with the question to abort or not, after small conversation and understanding she felt God was trying to talk me out of an abortion. Well I felt as if God had just





hit me, show he the video! I told her God has given me a video that He wants to to see.

I told her there is no mistake that God had me open this email, at this time, while transporting you to this appointment, as you are struggling with the lie of the World or Gods truth. We watched the video together and right there she promised me she was keeping the baby and is going to share with other prisoners and thanked me. I told her THANK GOD! And you for following Gods will.

### **And another email told Elefante of a third baby saved.**

A 20 year old young women who was told by her parents that she would be dis-owned unless she aborted, she was very compelled by the video and we are still working with her to help her get her life back on track even today, it is quite a shock to be thrown in the street for not wanting to kill an innocent child. The good news is we have found her a very loving family that has

taken her in and is providing for her and taking her to and from school and work since her car was taken away as well. It is a combination of many things that has added up to her deciding not to abort, but all are related to the This Time video. Even the family that took her in is a result of the video. ■

#### *Quelle*

LifeNews.com vom 1. November 2013

Verfasser: Steven Ertelt



### Brief eines Mitglieds – 26.10.2013

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen heute einmal ganz herzlich Dank zu sagen. Jahrzehntlang senden Sie mir ihr Informationsblatt „Medizin & Ideologie“ zu. Als auch in der ehemaligen DDR über die Abtreibung diskutiert wurde und die damalige Volkskammer, das Parlament der DDR, über ein Gesetz zum Schwangerschaftsabbruch abstimmen sollte, erhielt ich von Ihnen die ersten Mitteilungen über Ihre Bewegung. Seit her kommt nun pünktlich Jahr um Jahr ihr Informationsblatt mit den vielen wertvollen Beiträgen. Auch zwei Bücher haben Sie mir zugesandt.

Inzwischen habe ich nun die Neunzig überschritten, und es ist mir leider gesundheitlich nicht mehr möglich, so viel zu lesen wie bisher. Ich konzentriere mich auf die Bibel.

So bitte ich Sie, die Zusendung der Sendung „Medizin & Ideologie“ an mich einzustellen.

Die Verbundenheit zu Ihnen bleibt, und ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren wichtigen missionarischen Auftrag auch weiterhin unter dem Segen Gottes ausrichten können.

Ihr dankbarer  
Gottfried Vogel

### Jahreshauptversammlung 2013

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Europäischen Ärzteaktion hat vom 8. bis 9. November 2013 in Salzburg stattgefunden. Der den Statuten entsprechenden Sitzung ist ein Impulsreferat des Vorsitzenden zur *HPV-Prophylaxe an Kindern* vorausgegangen. Der stellvertretende Vorsitzende der EÄA, Dr. med. Rudolf Ehmman, hielt anschließend an die Jahreshauptversammlung auf Einladung des Referates für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg einen öffentlichen Vortrag zum Thema „*Hormonelle Verhütung und ihre Auswirkung auf Mensch und Umwelt*“.

Einige Tagesordnungspunkte aus der Jahreshauptversammlung:

- Bericht über die zurückliegenden Aktivitäten der EÄA („Notfallspille“

- gemeinsame Briefe der Vereinigung kath. Ärzte der Schweiz und der EÄA an die Bischöfe in Deutschland; Vorstandsmitglied Dr. med. Rudolf Ehmman hat dazu die wichtigsten verfügbaren Unterlagen recherchiert und mittlerweile eine umfangreiche Stellungnahme zur Problematik erarbeitet; Zeitschriftentische bei Kongressen und Vortragsveranstaltungen; vertiefte Auseinandersetzung mit der Hirntod-Definition; Erstellung eines neuen Erscheinungsbildes von *Medizin & Ideologie*; Einladungen zu diversen Gastveranstaltungen und Teilnahme; Archiverweiterung; Anschaffung eines spezifischen Vereinsprogramms zur besseren Organisation der internen Verwaltung; laufende Aufgaben wie Zeitungsredaktion; E-Mail- und Postbeantwortung; Nachsendung von Zeitschriften...)

- Im Rechenschaftsbericht für das abgeschlossene Jahr 2012 werden die Spendenentwicklungen im Vergleich der vergangenen Jahre und die hauptsächlichsten Ausgaben erläutert. Der Druck und der Versand von „*Medizin & Ideologie*“ beanspruchen ausgabenseitig weiterhin den Hauptteil der Kosten. Dagegen hält sich der Verwaltungsaufwand verschwindend gering, weil keine laufenden Kosten für Angestellte, Büromieten, Telefongebühren etc. anfallen und die Vorstandsmitglieder die finanziellen Organisationsaufwände gewöhnlich selbst tragen.

- Die Rechnungsprüfer Dorothee Ehrhardt und Josef Janz haben eine Kassenprüfung der Barbelege und der gesamten Jahresbilanz 2012 durchgeführt und die Spendenverwaltung als gewissenhaft und korrekt befunden, womit der Vorstand einstimmig entlastet werden konnte.

- Problematik der Postrückläufe aufgrund angeblich ungenügender Adressangaben mit zum Teil erheblichen Abonentenverlusten in Deutschland im Vorjahr; damit verbundenen zeitaufwendige Internetrecherchen; Hoffnung, dass die treuen Bezieher von „*Medizin & Ideologie*“ die Zeitschrift in

ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen;

- Danksagung an alle treuen Spender, den Gastgeber der JHV, Gastwirt Johannes Wächter, der zugleich seit vielen Jahren die Serverkosten für die Homepage beiträgt, an die Mitglieder, welche mit ihrem persönlichen Einsatz die Arbeit der EÄA unterstützen und weitertragen ...

### Sieg

Dr. med. Johann Loibner war vor vier Jahren die Berufsberechtigung als Arzt für Allgemeinmedizin entzogen worden. Er hatte bis dahin eine mehr als 30-jährige ärztliche Berufserfahrung. Sein fatales Vergehen: er stellt in öffentlichen Vorträgen und in Publikationen u.a. die Wirksamkeit der Impfungen beharrlich in Frage. Seine eigene ärztliche Standesvertretung erwirkte daher nicht nur ein vorübergehendes Berufsverbot auf Bewährung, sondern die gänzliche Streichung seines Namens aus der offiziellen Berufsliste der Ärzte.

Nach nunmehr vier Jahren ist jedoch der von Dr. Loibner angefochtene Bescheid des Amtes der steirischen Landesregierung betreffend Erlöschen der Berechtigung zur Berufsausübung und Streichung aus der Ärzteliste wegen Rechtswidrigkeit des Inhaltes aufgehoben worden (*Verwaltungsgerichtshof Zl. 2010/11/0075-9*).

Die Europäische Ärzteaktion gratuliert Dr. Loibner zu seinem bedeutenden Sieg! Er ist seit vielen Jahren auch ein Freund und ein aktiver Mitarbeiter unserer Vereinigung.

### Verzögerung

Der berufsbedingte Umzug unseres Mitarbeiters Jakoub Sproski nach München und die beruflichen Herausforderungen des Vorsitzenden haben die zeitgerechte Fertigstellung der jetzigen Ausgabe von

„Medizin & Ideologie“ leider wieder einmal verzögert.

Wir bitten Sie um Ihr wohlwollendes Verständnis!

#### Terminavisos für die Jahreshauptversammlung 2014

Die Jahreshauptversammlung der Europäischen Ärzteaktion für das Jahr 2014 ist für Samstag, den **12. April 2014 in Mittelbiberach bei Ulm** avisiert worden. Am Vorabend ist ein Fachvortrag für die Vorstandsmitglieder und sonst Interessierte vorgesehen.

Wir dürfen Sie einladen, sich diesen Termin jetzt schon vorzumerken.

Weitere Details werden Sie rechtzeitig den offiziellen Einladungen an die Vorstandsmitglieder bzw. den Veröffentlichungen in einer der nächsten Ausgaben von „Medizin & Ideologie“ entnehmen können.

#### „One of us“

Das mit mehr als 1,74 Millionen in Europa gesammelten Unterschriften sehr erfolgreiche Bürgervolksbegehren „Einer von uns“ fordert die EU-Kommission zur offiziellen Befassung mit dem Antrag auf, die Finanzierung von Embryonen verbrauchenden Stammzellforschungen und die Förderung von Abtreibungen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit einzustellen.

Es kommt einer Verhöhnung der Unterzeichner dieses europaweiten Volksbegehrens gleich, wenn die EU-Kommission im Interesse der „Förderung sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte – Umfassender Zugang zu reproduktiver Gesundheit“ mit Steuergeldbeiträgen seiner Bürger in der Höhe von **28 Millionen Euro** die Abtreibungen in Entwicklungsländern fördern möchte.

## Sie möchten Leser von „Medizin & Ideologie“ werden oder die Zeitschrift an Freunde und Bekannte weiterempfehlen?

Sie haben folgende Möglichkeiten, in unsere Adressdatei aufgenommen zu werden:

- Sie senden uns eine E-Mail an die Adresse:  
aerzteaktion@t-online.de
- Sie schreiben uns eine Postkarte an die Adresse:  
Europäische Ärzteaktion e.V., Postfach 200; A-5010 Salzburg
- Sie übermitteln uns Adressen von Interessenten aus Ihrem Bekanntenkreis per E-Mail oder auf dem Postweg.
- Wir sind Ihnen für die Weiterverbreitung von Medizin & Ideologie durch Ihre persönliche Empfehlung sehr dankbar, ersuchen Sie dazu aber um folgende Vorgangsweise:
  1. Hinweis an den neu gewonnenen Bezieher und dessen Zustimmung, dass er die Zeitung aufgrund Ihrer persönlichen Empfehlung erhalten wird. Der Zeitungsbezug ist zum Kennenlernen zunächst unverbindlich möglich.
  2. Übermittlung der vollständigen Adressdaten an die EÄA. Bitte um gute Leserlichkeit!
  3. Die Zustellung der Zeitung erfolgt dann laufend ohne ein erstmaliges Begleitschreiben an den neuen Adressaten

Sie spenden mittels beigelegten Erlagscheins auf eines unserer Konten und geben dabei für die Verwaltung der Beiträge Ihre vollständige Postadresse an.

**Medizin & Ideologie erscheint viermal jährlich.  
Das Projekt ist auf Ihre Spenden angewiesen.**

# MEDIZIN & IDEOLOGIE 03/13



## EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION

MITGLIED DER WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE

MITGLIED IM BUNDESVERBAND LEBENSRECHT (BVL)

---